

Verordnungen der Befähigung.

Ziejenigen Personen, die einen Befähigungswunsch, müssen

1. ein schriftliches Gesuch einreichen,
2. zwei Lichtbilder beifügen,
3. 5 Goldmark (nach dem französischen Kurs) in Reichsbanknoten beifügen.

Jede andere Befähigung wird nicht angenommen. Die 5-Goldmark-Scheine, die am 1. und 7. November 1923 ausgegeben wurden, werden nicht in Zahlung genommen.

4. Das schriftliche Gesuch muß, wenn der Personalausweis beigefügt ist, folgende Angaben enthalten:

Eingangspunkt in das befehigte Gebiet, Ausgangspunkt aus dem befehigten Gebiet, Dauer des Aufenthalts, Zahl der Reisen, Reiseziel (Ort und Adresse).

5. Liegt der Personalausweis nicht bei, so muß das Gesuch noch außerdem folgende Angaben enthalten:

Name, Vorname, Geburtsort und -tag, Nationalität, Wohnort und Beruf.

6. Der Befähigungswunsch muß die Bitte um Befähigung, bevor Sie zum Bahnbüro gehen.

7. Soll der Befähigungswunsch aus nach dem unbefähigten Befähigungswunsch, so muß eine Freimarke beigefügt und die genaue Adresse angegeben sein.

einen wichtigen und behauerlichen Einfluß auf die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Japan haben. Die Hauptursache für die ziemlich brutale Behandlung einer delikaten Frage sei zweifellos das Schreiben, das vor kurzem von dem japanischen Vizekonsul in Tokio an den japanischen Vizekonsul in Berlin geschickt wurde, in welchem er von den ersten Folgen sprach, die durch die Annahme der strengen Ausschließungsbestimmungen entstehen werden. In Washington wurde viel von der Möglichkeit einer Überwindung des japanischen Vizekonsuls gesprochen. Telegramme aus Tokio belegen, daß der Vizekonsul habe das Schreiben aus eigener Initiative abgeschickt. Wenn es sich so verhält, so sei es mehr als wahrscheinlich, daß die japanische Regierung ihn nicht mehr als geeignet für seinen Posten betrachten werde.

Soziales.

Die Lohnverhandlungen im Bergbau.

Dachum, 17. April. Die gestern unter Vorsitz des Reichskommissars Weich in Essen geführten Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau haben zu einem endgültigen Ergebnis nicht geführt. Die Verhandlungen werden in den nächsten Tagen fortgesetzt.

Arbeitnehmer und Micum-Verhandlungen.

Dachum, 17. April. Bei der letzten Besprechung der Vertreter der Bergarbeiter- und Bergbauangestelltenverbände des Ruhrreviers mit dem Micum war eine weitere Besprechung zwecks Entgegennahme von Informationen über die Verhandlungen der Micum mit dem Reichsamt für den Bergbau auf Donnerstag, 17. April, festgelegt worden. Da inzwischen die Micumverträge erneuert und eingehende Mitteilungen über diese veröffentlicht worden sind, haben die genannten Verbände des Ruhrreviers von einer weiteren Besprechung mit der Micum abgesehen und dies der Micum mitteilen lassen.

Der Streik im Brauereigewerbe.

Dachum, 16. April. Seit heute früh befinden sich die Brauereiarbeiter in Rheinland und Westfalen von Köln bis Hamm im Streik. Von den Plätzen des befehigten Gebietes haben sich nur Duisburg und Dachum in dem Auslande nicht angeschloßen.

Die Streikenden verlangen eine Lohnerhöhung um 30 Prozent. Zur Zeit beträgt der Wochenlohn eines gelehrten Brauereiarbeiters einschließlich der Zulagen 38 bis 39 Mark. Er ist dem Friedensindex angemessen. Die Art des Vorgehens der Streikenden läßt darauf schließen, daß man unter Ausnutzung der Notlage der Brauereibetriebe in der geschäftsflohen Osterwoche eine Ueberwindung beabsichtigt, durch deren Druck man Lohnerhöhungen durchzusetzen hoffte. Erst gestern hatten die maßgebenden Vertreter der Brauereiverbände Gelegenheit, zu den Forderungen Stellung zu nehmen. Im Hinblick auf die schwere Lage des deutschen Wirtschaftsliebens wurde von den Brauereien erklärt, daß ein erneutes Anziehen der Löhne für die Brauereien eine sehr schwere Belastung bedeuten würde. Wenn man den unberechtigten hohen Forderungen der Brauereiarbeiter nachgeben würde, das zur Folge haben, daß in anderen Industriezweigen ähnliche Forderungen gestellt würden, was wirtschaftlich die größten Bedenken habe und schwere Folgen nach sich ziehen könne. Die Lohnkommission der Brauereien hat aus diesem Grunde dem Verlangen der Arbeiter ihre Zustimmung versagen müssen. Sie hat der Vertretung der Arbeiter schriftlich erklärt, daß sie ihrerseits die Verantwortung dafür ablehnen müsse. Wenn allerdings eine überparteiliche Stelle die Verantwortung übernehmen wolle, so möge ihr das recht sein.

Statt hiernach den gefälligen und gewerkschaftsüblichen Weg zu beschreiten und den Schlichter anzurufen, ist heute mittag offenbar auch das Signal zur kühnen Wiederholung der Arbeit im befehigten Gebiet und in einigen Orten des unbefähigten Gebietes gegeben worden.

Neues aus aller Welt.

Wegen Wechselfälschung verhaftet. Der Kaufmann Egidius Winkler aus Frankfurt a. M. wurde unter dem Verdacht der Wechselfälschung und des Betruges verhaftet. Im Januar nahm W. einen großen Kredit von etwa 500 000 Mk. auf, den er in verhältnismäßig kurzer Zeit abtragen mußte, wozu er aber nicht in der Lage war. Nachdem er sich mehrfach bemüht hatte, Wechsel bei Bankfirmen unterzubringen, distanzierte er im Februar drei Wechsel. Giro- und Ausstellungsverträge dieser Wechsel waren echt; den Namen des Akzeptanten ließ er von einem jungen Mann fälschen und legte einen gefälschten selbst aufgemerkten Stempel auf die Akzepten. Diese drei Wechsel beliefen sich auf etwa 200 000 Mk. Ein ausgedehntes Verbrechen ist in Teilen des Egidius Winkler aufgetreten. Besonders in Mitteldeutschland gezeigten wurde die Akzepten von Chile. Der Seismograph von Faenza in Italien hat ein vierfaches Beben verzeichnet, das ansehnend sehr stark war. Auch in Dublin wurde das Beben verzeichnet. Genauere Nachrichten über seine Folgen liegen noch nicht vor.

Todeskurz vom Luftschiff. In Rom wurde beim Landen ein Luftschiff durch einen plötzlichen Windstoß mehrere hundert Meter in die Luft gerissen. Den Besatzungsmitgliedern gelang es nicht mehr, die Taue loszulassen und wurden ihnen die Kräfte versagt, los, fielen wieder zur Erde und wurden sofort getötet. Der Luftschiff konnte später glatt landen.

Drei unterirdische Gänge sind in einigen Gebäuden in Goch entdeckt worden. Ungefähr 100 Meter sind die Gänge, die größtenteils schon verschüttet sind, miteinander in Verbindung. Mithin handelt es sich um Gänge, die aus mittelfalterlicher Zeit, als Goch noch Festung war.

w. Leipzig, 15. April. Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik verurteilte heute den Arbeiter Emil Hageberg aus Altona zu 1 Jahr 3 Monaten Festungshaft und 50 Goldmark Geldstrafe, seinen Bruder zu 8 Monaten Festungshaft und 20 Goldmark Geldstrafe. Beide wurden dabei betrogen, als sie im Auftrage der kommunistischen Partei Altona ansetzten, in denen zur Errichtung der proletarischen Diktatur und zum gewalttätigen Sturze der bürgerlichen Herrschaft wurde. Der Staatsgerichtshof erklärte darin ein Vergehen gegen § 385 des Strafgesetzbuches.

Letzte Nachrichten und Drahtmeldungen.

Die Finanzierung der Micum-Verträge.

TU. Berlin, 16. April. Das Reichskabinett trat heute vormittag zusammen, um sich von neuem mit den Micum-Verträgen zu beschäftigen. Es ergibt sich für die Reichsregierung die Notwendigkeit, die Frage der Finanzierung der Verträge eingehend zu erörtern und somit das Schuldverhältnis des Reiches zu den Ruhrindustriellen zu regeln.

TU. Tübingen, 16. April. Französischerseits wird über die Unterzeichnung der Verlängerung der Micumverträge folgendes mitgeteilt:

In der letzten am 15. April um 4 Uhr nachmittags stattgefundenen Sitzung zwischen der Besatzungsbehörde und dem Sechserausschuß wurde eine Einigung in allen Punkten erzielt und der neue Vertrag unterschrieben, der den Micumvertrag vom 25. November um zwei Monate verlängert. Die Änderungen betreffen sich nur auf Einzelheiten. Die Hauptbestimmungen bleiben in Kraft: Offizielle Lieferung der Kohlentonnage, wie sie durch das Reparationsprogramm bestimmt ist, die Entziehung einer Steuer von 1,50 Mark für jede verkaufte Tonne, Wertschätzung der Holz- und Zerkleinerungsarbeiten, der Weiterbetrieb der in eigener Regie ausgebeuteten Kohlenzechen und Kokerien.

Deutsche Volkspartei und Gutachten.

Berlin, 16. April. Zu den Besprechungen des Reichskanzlers mit den Führern der Reichstagsfraktionen erfahren wir noch, daß von dem Vertreter der Deutschen Volkspartei die Auffassung der Partei dahin ausgesprochen wurde, daß die Sachverständigen Gutachten als Verhandlungsgrundlage unter gewissen Vorbehalten angesehen werden könnten, die sich im wesentlichen auf die Freilassung der Gefangenen und auf das Ruhrgebiet erstrecken. Bei den kommenden Verhandlungen über die Regelung der Reparationsfrage müßten diese Vorbehalte deutscherseits zur Sprache gebracht werden.

Richtlinien für den Wohnungsbau 1924.

Berlin, 16. April. Wie dem Amtl. Preuß. Presseamt mitgeteilt wird, sind jetzt von den beteiligten Stellen die Richtlinien erlassen worden, nach denen in diesem Jahre in Preußen der Wohnungsbau gefördert werden soll. Die Mittel dazu fließen bekanntlich aus der vom 1. April ab zu erhebenden Hauszinssteuer, deren Aufkommen zur Hälfte, d. h. mit etwa 8 v. H. der Friedensmiete, für Neubau-Tätigkeit bestimmt ist. 4 dieser neuen Wohnungsbauabgaben fallen den Gemeinden, in erster Linie den Land- und Stadtkreisen, zur selbständigen Verwendung zu, während das letzte Viertel in einen staatlichen Ausgleichsfonds fließt. Es sollen nur noch Hypotheken, sogenannte Hauszinssteuer-Hypotheken, gegeben werden, die mit geringen Zinsen zu verzinsen und zu tilgen sind. Die Hypotheken sollen im allgemeinen nicht über 3000 Mark hinausgehen, können aber in besonderen Fällen bis auf 5000 Mark gesteigert werden. Nur in Großstädten mit schwierigen Preisverhältnissen kann der Regierungspräsident einen höheren Betrag als Höchstbetrag ausnahmsweise zulassen. Die Bewilligung selbst ist Sache der Gemeinde oder des Kreises. Der staatliche Ausgleichsfonds soll vorwiegend den Gemeinden des befehigten Gebietes, aber auch den Bezirken zugute kommen, deren Wohnungsnot durch den Zustrom deutscher Flüchtlinge erheblich verstärkt worden ist.

Der Reichsverband der Industrie zum Gutachten.

TU. Berlin, 16. April. Der Reichsverband der deutschen Industrie hat zum Donnerstag, 24. April, eine Sitzung seines Präsidiums und des gesamten Vorstandes einberufen, in der über den Inhalt des Sachverständigen Gutachtens beraten wird. Es steht zu erwarten, daß der Reichsverband der deutschen Industrie zu diesem Gutachten Stellung nehmen wird.

Freilassung Puttkamers.

TU. München, 16. April. Der wegen Aufforderung zur Ermordung des Studenten Daur verurteilte linksstehende Journalist Puttkamer ist jetzt, nach Verbüßung von acht Monaten der ihm auferlegten anderthalbjährigen Gefängnisstrafe, vorläufig entlassen worden. Eine Begnadigung ist aber nicht erfolgt.

Die amtliche Großhandels-Indexziffer.

w. Berlin, 16. April. Die auf den Stichtag des 15. April berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ergibt gegenüber dem 8. April (1923) eine Steigerung um 1,8 Prozent auf 124,1. Von den Hauptgruppen stiegen in der gleichen Zeit die Lebensmittel von 107,7 auf 109,4 oder um 1,6 v. H., davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln von 89,7 auf 91,1 oder um 1,6 v. H., Industrieerzeugnisse von 149,7 auf 151,4 oder um 1,1 v. H., davon die Gruppe Rohle und Eisen von 139,1 auf 141,8 oder um 1,9 v. H., ferner Handelswaren von 109,9 auf 112,0 oder um 1,9 v. H., während

Letzte Lokal-Nachrichten.

Der verlorene Prozeß.

Ein 15-jähriger Rechtsstreit gegen die Stadt Dachum beendet.

Dachum, 17. April. Nach einer Dauer von 15 Jahren ist jetzt vom Reichsgericht der Prozeß erledigt, den 35 ehemalige städtische Polizeibeamte nebst städtischen Polizeibeamten der Städte Dachum und Herne gegen die Stadt Dachum geführt haben. Es wird uns darüber berichtet: Als man die Polizei der Städte Dachum und Herne 1909 verstaatlichte, wurden die Polizeibeamten seitens der Stadt Dachum nach Feststellung des Reichsgerichts zum Eintritt in den Staatsdienst gezwungen. Sie strengten daraufhin gegen die Stadt Dachum einen Prozeß an, wurden aber mit ihrer Klage vom Landgericht Dachum abgewiesen. Auch die eingelegte Berufung beim Oberlandesgericht Hamm war erfolglos. Hierauf nahmen die Beamten das Reichsgericht in Anspruch, das das Urteil des Vorberichters aufhob und die Klage an das Oberlandesgericht zurückerwies. Dieses aber wies den Klageantrag der Beamten nochmals ab. Das Reichsgericht, an das sich die Beamten zum zweiten Male wandten, hob wiederum das Urteil des Vorberichters auf, so daß sich das Oberlandesgericht zum dritten Male mit der Streitfrage zu befassen hatte. Dieses entschied nun dahin, daß die Stadt

Dachum den Beamten allen Schäden in Vergangenheit und Zukunft aufgewertet zu ersetzen hat. Gegen dieses Urteil legte die Stadt Dachum beim Reichsgericht Einspruch ein, der aber am 28. März d. J. verworfen wurde. Durch diese Entscheidung des Reichsgerichts ist endlich nach 15 Jahren der Prozeß zugunsten der Beamten entschieden und deren Rechtsansicht bestätigt worden. Die Höhe des Schadens wird nun in einem besonderen Verfahren festgestellt werden.

* Die Erwerbslosenunterstützung im befehigten Gebiet. Der Reichsrat hat gestern nachmittag eine öffentliche Sitzung abgehalten. Er stimmte der Erweiterung des Kreises der zum Bezüge von Erwerbslosenunterstützung Berechtigten für das befehigte Gebiet zu. Hier sollen auch diejenigen unterstützungsberechtigt sein, die in den letzten zwei Jahren vor Eintritt der Unterstützungsbedürftigkeit mindestens sechs Monate lang eine fränkenderberufungspflichtige Beschäftigung ausgeübt haben.

k. Siedler- und Kleingärtner-Tagung. Eine Tagung des Siedler-, Schreber- und Kleingärtnerbundes fand gestern hier statt. Sie brachte als Höhepunkt eine große Versammlung im kath. Gesellenhause. Zu dieser waren alle Kleingärtnerbauinteressenten geladen. Heute vormittag um 11 Uhr ist vom Hotel Fürstentum aus noch ein Auszug der auswärtigen Gäste durch die Stadt Dachum vorgezogen. Wir kommen auf diese Tagung des nächsten noch in der nächsten Nummer unserer Zeitung zurück.

Aus dem englischen Unterhaus.

w. London, 17. April. Macdonald erklärte im Unterhaus auf eine Anfrage eines Mitgliedes, die Frage der interalliierten Schulden habe in der letzten Zeit nicht den Gegenstand formeller oder informeller Erörterungen zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten oder Frankreich gebildet.

w. London, 17. April. Im Unterhaus fragte Keworth den Staatssekretär des Innern, ob ein Vertrag zwischen der Türkei und Deutschland abgeschlossen worden sei und die Bedingungen dieses Vertrages dem Unterhaus mitgeteilt werden könnten. Daraufhin erwiderte, es liege nicht in seinem Bereich, dem Parlament Verträge zu unterbreiten, die zwischen anderen Mächten abgeschlossen worden seien.

Rumäniens Verben um die Türkei.

TU. Konstantinopel, 16. April. Minister Bratianu trifft am 20. April in Konstantinopel ein. Obwohl von rumänischer Seite versichert wird, daß diese Reise rein privater Natur sei, handelt es sich — worüber in rumänischen politischen Kreisen kein Zweifel besteht — um rumänisch-türkische Annäherungsversuche. Alles spricht dafür, daß von Moskau aus eine diplomatische Gegenaktion im Gange ist.

Zur Ausstellung Griechenlands.

TU. Berlin, 16. April. Wie die Berliner Griechische Gesandtschaft mitteilt, ist sie von ihrer Regierung beauftragt worden, den Regierungen der Länder, bei denen sie akkreditiert ist, die Errichtung der Griechischen Republik und die Ernennung des Admiral Konduktors zum provisorischen Präsidenten bekanntzugeben.

Eröffnung der polnischen Emissionsbank.

TU. Warschau, 16. April. Gestern wurde die neue polnische Emissionsbank feierlich ihrer Bestimmung übergeben. Finanzminister Grabowski hielt die Eröffnungsrede, in der er die außerordentliche Bedeutung der neuen Bank für Polens Finanz- und Wirtschaftslage hervorhob. Der polnische Staat habe der Bank 360 Millionen Goldfranken zur Verfügung gestellt, also dreimal mehr als die von den Aktionären gezahlte Summe.

Nicht neue amerikanische Kreuzer.

TU. New York, 16. April. Der Flottenausschuß des Repräsentantenhauses bewilligte den Bau von acht neuen Kreuzern. In Sanpoint (Kalifornien) ist die Errichtung eines Flottenstützpunktes vorgesehen.

Prioritätsverzicht Amerikas.

TU. New York, 16. April. Nach halbamtlicher Meldung aus Washington ist die Regierung der Vereinigten Staaten bereit, auf die Priorität der amerikanischen Verfassungsgesetze zugunsten der internationalen Anleihe für Deutschland zu verzichten.

Solingen, 16. April. Einem geriebenen Gauner ist gestern ein Rauschbottel der Solinger Gussstahlfabrik zum Opfer gefallen. Der Botte hatte bei einer Bank 10 000 Mark abgehoben, um sie zur Fabrik zu bringen. Unterwegs wurde er von drei Männern angehalten. Einer von ihnen gab sich als Kriminalbeamter aus und erklärte das Geld für beschlagnahmt. Der junge Mann wurde zur Vernehmung ins Rathaus bestellt. Als er hier erschien, stellte sich der Schwindel heraus.

w. Berlin, 17. April. Ein verschiedentlich umtaufenes Gerücht, daß die letzte Gehaltsaufbesserung der Beamten und Angestellten nur für die Wahlgelt bestehen bleiben solle, wird an zutreffender Stelle als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet.

Schach.

New Yorker Schachmeisterturnier.

Die Kämpfe auf den 64 Feldern im Hotel Almac sind nunmehr bis zur 20. Runde geblieben. Trotzdem noch zwei Runden ausstehen, ist der endgültige Sieg von Dr. Emanuel Lasker ziemlich feststehend. Er hat 1 1/2 Punkte Vorsprung vor Capablanca, der in der 19. und 20. Runde nur eine Partie gewann und eine remis machte, während Dr. Lasker zwei Siege zu verzeichnen hatte. In der 19. Runde gewann Lasker über Capablanca eine Partie, die Lasker gegen Capablanca verloren hatte. In der 20. Runde sah Lasker abermals in schlechter Form, der hier gegen Lasker Lasker unterlag. Dr. Emanuel Lasker blieb über Capablanca siegreich. Capablanca-Votes, sowie Marshall-Altschul trennten sich remis, während das Treffen Bogoljuboff-Janowski abgebrochen werden mußte. Dr. Lasker führt nunmehr mit 14 Punkten vor Capablanca 12 1/2, Altschul 11 1/2, Marshall 10 1/2, Reti 9 1/2, Bogoljuboff 8 1/2 ufm.

Laskers Sieg in New York.

New York, 16. April. In der vorletzten 21. Runde des internationalen Schachmeisterturniers konnte Dr. Lasker wiederum einen Sieg buchen, dem damit der endgültige Sieg in dem großen Turnier sicher ist.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton, Lokales und Sonstiges: Ernst Bauer; für Sport und Reise Nachrichten: Ernst Holmann; für Provinzial- und sonstige Nachrichten: Ernst Holmann; für Sonstiges: für Feuilleton und Retiketten: Eugen Wolf, sämtlich in Dachum.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.



Kurz vor dem Fest



Preiswerte Angebote

Damen-Wäsche

Taghemden Trägerform	2,10	1 ⁹⁵
Beinkleider gute Qual. Knieform	8,90	1 ⁹⁵
Nachthemden mit Stiderei	8,50	4 ⁵⁰
Garnitur Hemd- und Beinkleid	11,00	
Garnitur Hemd, Beinkleid und Nachthemd	21,00	
Untertaillen mit Stiderei	2,40	1 ⁹⁵
Prinzessbröcke in großer Auswahl		
Korsettes la. Dreil mit Spitze	8,-	2 ³⁰
Hüfthalter eleg. Ausführung	7,25	
Büstenhalter "Hautana" Form	2,50	

Herren-Artikel

Oberhemden gestr. und kariert Veral 2 Kragen	9,50 7,50	4 ⁵⁰
Oberhemden Saphyr mit 1 u. 2 Kragen	10,50 6,90	6 ²⁰
Oberhemden letzte Neuheiten, la. Saphyr und 2 Kragen		15 ⁵⁰
Sportkragen weich Piqué		0 ⁴⁵
Stärkekragen Umlege- und Klappchen		0 ⁵⁵
Selbstbinder in großer Auswahl	von 1,25 an	
Selbstbinder reine Seide	von 5,50 an	
Hosenträger in Band und Gummi	1,75	0 ⁷⁵
Einsatz-Hemden in Feint u. Veral Einsatz	4,90	3 ⁹⁰
Herren-Garnituren farbig Feint		8 ⁷⁵
Herren-Garnituren reine Wolle		39 ⁵⁰
Socken- u. Ärmelhalter Paar		0 ³⁵ an

Mäntel / Kostüme

Donegal-Mäntel	27,50, 19,50	16 ⁷⁵
Covercoat-Mäntel	36,00, 27,00	17 ⁵⁰
Tuch-Mäntel	58,00, 36,00	29 ⁷⁵
Gabardine-Mäntel	98,00, 78,00	68 ⁰⁰
Rips-Mäntel	108,00, 98,00	85 ⁰⁰
Regen-Mäntel	82,00, 27,00	18 ⁷⁵
Wollserge-Mäntel	58,00, 45,00	39 ⁰⁰
Cheviot-Kostüme		35 ⁰⁰
Donegal-Kostüme	68,00, 54,00	45 ⁰⁰
Rammgarn-Kostüme	75,00, 65,00	48 ⁰⁰
Gabardine-Kostüme	98,00, 85,00	72 ⁰⁰

Kleider, Blusen, Röcke

Woll-Kleider	42,00, 29,75	14 ⁷⁵
Seidentrikot-Kleider	65,00, 58,00	32 ⁰⁰
Gabardine-Kleider	65,00, 58,00	49 ⁰⁰
Wach-Kleider	19,75, 14,75	9 ⁷⁵
Flanell-Blusen	12,75, 7,00	3 ⁵⁰
Seidentrikot-Blusen	24,50, 19,50	14 ⁷⁵
Doile-Blusen Wolle	9,75, 7,90	5 ⁹⁵
Hemd-Blusen	19,50, 18,50	12 ⁰⁰
Kostüm-Röcke (Donegal)	11,50	7 ⁹⁵
Kostüm-Röcke (Cheviot)	11,00	8 ²⁵
Kostüm-Röcke (Gabardine)	28,75	21 ⁰⁰
Kostüm-Röcke (Streifen)	19,75, 12,75	9 ⁷⁵

Dress in Billionen Mark.

Kinder-Kleider u. Mäntel

Schulkleider gestr. u. kariert	Gr. 60	6 ²⁵
Woll-Kleider Popeline u. Ramm	Gr. 60	14 ⁰⁰
Kleider Kleider reine Wolle	Gr. 60	18 ⁰⁰
Wach-Kleider Kleider Form	Gr. 60	13 ⁵⁰
Doile-Kleider weiß Wolle	Gr. 60	8 ⁰⁰
Mousseline-Kleider	Gr. 60	7 ⁵⁰
Frotté-Kleider	Gr. 60	13 ²⁵
Flausch-Mäntel	Gr. 60	13 ⁵⁰
Covercoat-Mäntel	Gr. 60	14 ⁰⁰
Tuch- u. Rips-Mäntel	Gr. 60	26 ⁰⁰

Strumpfwaren

Damen-Strümpfe engl. lang nahtlos	0,75	0 ⁴⁸
Damen-Strümpfe Sohle u. Ferse verstärkt	1,25	0 ⁹⁵
Damen-Strümpfe Seidenfaser, schwarze u. farbige	2,50	1 ⁷⁵
Damen-Strümpfe verstärkte Sohle und Spitze	2,50	1 ⁷⁵
Damen-Strümpfe reine Wolle, modelfarbig	4,50	2 ⁸⁰
Damen-Strümpfe Sohle u. Ferse, modelfarbig	4,50	3 ⁹⁰
Damen-Strümpfe Sohle u. Ferse, modelfarbig	4,50	3 ⁹⁰
Herren-Socken modelfarb. u. schwarz mit Zwidel	1,65	1 ⁴⁵
Herren-Socken Wolle m. Kunstseide buntfarbig	2,10	1 ⁹⁰
Kinder-Strümpfe schwarz und leberfarbig	Gr. 4	0 ⁴⁰
Kinder-Sockchen mit buntem Rand	Gr. 1-3	0 ³⁵
Damen-Handschuhe Paar	1,50	1 ²⁰
Herren-Handschuhe Paar	3,50	2 ⁵⁰

Ferd. Koppel Modernes Spezialhaus

Hellwegstrasse 2.

Bochum

Zur Neuordnung des preussischen höheren Knabenschulwesens.

Stunde nicht mit 20 Pf. berechnet bekamen, wofür sie ein Zimmer stellen und für Licht und Heizung, Wäsche, Stiefel, Schreibrutenscheit usw. sorgen mußten. Unter der Burschaft ist eine große Erregung, daß auch nicht versucht wird, irgendwo einen Ersatz für diesen Ausfall zu stellen. Um eine Freimarkte zu bekommen muß man fast 1 Stunde vor Stadt gehen, weil die Briefträger bekanntlich keine Marken mehr führen. Will man ein Paket, einen Einschreibebrief u. a. aufgeben, dann muß der weite Weg zur Stadt wieder angetreten werden, um dort dann am Ende einer langen Reihe Aufstellung zu nehmen und geduldig zu warten, bis man abgefertigt werden kann. Die eingeschlagenen Postagenturen waren so in Anspruch genommen, daß auf beiden Seiten eine Kraft die Arbeit nicht bewältigen konnte. Wie von zuverlässiger Seite bekannt geworden ist, sind sowohl von Bürgervereinen wie von privater Seite die Überpostdirektion mitdringende Eingaben, die die Wiedererrichtung der Postagentur fordern. Es ist unerhört und nicht zu verstehen, daß so dicht bevölkerte Bezirke ohne jegliche Posteinrichtung sind. Die Familien zählen nach Hunderten, die keine Voten zur Stadt zur Verfügung haben, da die arbeitenden Männer nur dann über freie Zeit verfügen können, wenn die Posthalter geschlossen sind. Und in welcher Arbeiterfamilie werden Marken oder andere Postwertzeichen auf Vorrat gekauft? Die Überpostdirektion wolle doch die Post einführen und bald für Abhilfe sorgen. Wenn nur der gute Wille da ist, dann geht es schnell und die Post verdient dabei.

Da Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, zum Vizepräsidenten der Deutschen Reichsbahn ist der Reichsbahnminister durch eine Verordnung des Reichspräsidenten zur Unterstützung in der Leitung des Unternehmens wird ihm ein vorläufiges Direktorium zur Seite gestellt. Die Verantwortlichkeit des Reichsbahnministers für die Leitung des Unternehmens wird hierdurch nicht berührt. Als geschäftsführende Mitglieder des Direktoriums sind die Staatssekretäre der Reichsbahn, als weitere Mitglieder die Leiter der Abteilungen der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn nach näherer Anweisung des Reichsbahnministers von diesem zu bestellen.

Stunlofe Ausstellungen. In verschiedenen Gegenden wird gefestigt, daß jeder Unterlage entbehrende Bericht verbreitet, die Regierung beabsichtigt die Befestigung der Beamtengruppen 1 bis 9, um die Beamten der Gruppen 1 bis 5 in ein Arbeiterverhältnis und die der Gruppen 6 bis 9 in ein Angestelltenverhältnis zu überführen. Diese Ausstellungen entbehren jeglicher Grundlage und stellen nur ein der beliebigen Mittel der Wahldemagogie dar.

Der Kirchenchor der Westfälischen Kirche führt Karfreitag die „Missa solenne“ von H. Mendelssohn auf. Der Komponist war ein Zeitgenosse Seb. Bachs und lebte von 1844—1876. Er gehörte zu den Meistern der Kirchenmusik aus jener Zeit, die lange in Vergessenheit geraten waren. Die Westfälische Passion steht fast ausschließlich auf dem Gebiet der Choräle abgewichen wird. Von kirchlichen und betrachtenden Gesangsformen, die bei Bach einen breiten Raum einnehmen, ist abgesehen. In seiner musikalischen Anlage und Ausgestaltung zeichnet sich das Werk durch sehr knappe Formgebung und große Prägnanz des Ausdrucks und charakteristisches Gesangs- und Stimmungsgehalt in den Chorälen aus. Als besonders einprägsame Abschnitte seien u. a. hervorgehoben: Der Aufbruch des Volkes Barabbas, dann das „Ach, ich treue“, die melodisch feierliche Stelle „Gegrüßet seist du, du Heiliger König“, wo auch an jenen den Dommalereien fehlt es nicht, so der Stelle „Und siehe, der Vorhang im Tempel zerriß“. Das ganze Werk gliedert sich in zwei Teile, deren jeder durch ein Instrumentalvorspiel eingeleitet wird. Die Hauptaufgabe fällt dem durchweg realistisch behandelten Evangelium (Tenor) und Jesus (Bass) zu; daneben treten noch auf: Judas (Bass), Petrus (Bass), Kaiphas (Tenor), Pilatus (Tenor), Pilatus Weib (Sopran), zwei Mägdle (Sopran 1 u. 2) und zwei Zeugen (Tenor und Bass). Die Westfälische Komposition wurde in Meinungen von dem dortigen Bachverein aufgeführt und erzielte einen beträchtlichen Erfolg, so daß man dem Werke nur die weiteste Verbreitung unter den Kirchenchören wünschen kann.

Verkauf der Regie-Güter, Personen- und Gewerbesteuer. Vollständige Güter, Personen- und Gewerbesteuer der Regie für die Eisenbahnen in den besetzten Gebieten können mit sämtlichen Nachträgen durch das Verkehrs- und Tarifbüro der Handelskammer zu Essen bezogen werden, ebenfalls der seit dem 20. Februar d. J. gültige Tarif für den Durchgangsverkehr durch die britische Zone, sowie die seit dem 16. 3. 24 gültigen Bestimmungen über die von diesem Zeitpunkt ab übernommene Schiffschiff. Die Kosten einschließlich Portoauslagen werden nachgezogen.

ae. Fußwege über Felder. Die Grundstücksbesitzer im Sandtreife führen dauernd Klage, daß die Felder unbefugt begangen werden, wobei die Leute absolut keine Rücksicht nehmen, ob die Acker bestellt sind oder nicht. Diese Klagen und Forderungen auf Abhilfe sind beabsichtigt, denn lediglich um eine kurze Strecke Weges abzuschneiden, werden Fußwege über bebauete Grundstücke angelegt, die nach und nach breiten bis zu 2 Meter annehmen. Der Schaden, der hierdurch den Grundstücksbesitzern zugefügt wird, ist groß. Außerdem gehen der Feldbesitzer diese so vernichtenden Früchte verloren. Jeder vernünftige Mensch sollte den kleinen Umweg nicht scheuen aus Rücksicht auf den Acker. Bemerkenswert ist, daß das Betreten solcher Grundstücke strafbar ist, selbst wenn ein solcher Fußweg, wie vielfach von den Leuten angegeben wird, schon vorhanden ist. Das Betreten einer Warnungstafel ändert hieran nichts. Es wird darauf gesehen werden müssen, daß jede Uebertretung zur Anzeige gebracht wird und nachdrücklich bestraft wird.

Aus Wismelhausen. Der evang. Männerverein des Bezirks der Kirchengemeinde Wismelhausen wird in kurzer Zeit seine regelmäßigen Versammlungen wieder aufnehmen. Am Sonntag nach Ostern wird im Anschluß an den Gottesdienst eine Versammlung stattfinden, in der die endgültigen Wahlen getätigt werden und ein Programm festgelegt werden wird.

Aus Wrensfelde. Der M.-G.-B. Schneeglockchen auf Haus Wrensfelde hat vor mehreren Wochen seine Proben wieder aufgenommen, nachdem er sie kurz nach seiner Zubeckreise wegen der mangelhaften Verhältnisse eingestellt hatte. Der alte Vorstand und Dirigent führen wieder an der Spitze. Die Mittelbesitzer hat sich bedenkend gehalten. Der Turn- und Spielverein Wrensfelde, der in der Wirtschaft stagniert, hat auch eine Reihe der alten Herren eingerichtet. Es ist Interessenten der Turnerei, die sich nicht mehr an die schwierigen Übungen der Stammmannschaften heranzugehen, gern gestattet, an den Mittwochsabenden sich dieses Turnens anzunehmen, um selbst wieder Gefallen an diesen einfachen, leicht, aber dennoch gefälligen Übungen zu gewinnen. Erfreulicherweise sind an den alten Turnern die Jugendlichen stets gut vertreten. Auch die Damenabteilung unter Frau Friede Weder hat sich aufgebaut, daß die einzige Leiterin dieser Gruppe die Arbeit nicht mehr allein bewältigen kann. Für die Ostertage ist eine mehrtägige Wanderung geplant, die hoffentlich von gutem Wetter begünstigt wird.

Die Reformen im preussischen höheren Schulwesen, die kürzlich in einer ministeriellen Denkschrift niedergelegt worden sind, werden zum Teil schon in diesem Jahre, vollständig jedoch erst ab Oktober 1925 zur Durchführung gelangen. Für die Neuordnung der Mittelschulen ist noch Gegenstand von Beratungen, da sie zusammenhängt mit der noch nicht gelösten Frage der mittleren Reife. Wir haben jetzt in Preußen vier höhere Stufen Schulen von ausgeprägtem Charakter: Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule und deutsche Oberschule. Dazu tritt zur Ergänzung hervorragender Begabungen die Aufbauschule, die sich jeweils nach einem der vier Schulsysteme orientiert und in 6 Jahren zur Hochschulreife führen soll.

Auf unser Bildungsgut haben vier große Kulturkreise eingewirkt:

Die Welt der Antike, des Christentums, des Germanentums und die Welt der modernen Menschen und Völker seit Humanismus, Renaissance und Reformation, in der antiken Denkschrift Europas genannt. Keine Schulart kann irgendeinen dieser Kulturkreise ganz verleugnen, wohl aber kann jeweils einer von ihnen zu starker Bedeutung hervorgehoben werden. Gemeinsames in der Neuordnung bedeutet die Tatsache, daß der Religion untergeordnet entsprechend der kulturellen Aufgabe auch für die Gegenwart in allen der Sekta in Zukunft statt 3 nur 2 Stunden gegeben werden, ferner wird in allen Schulen größeres Gewicht auf Deutsch und Geschichte gelegt, was in vermehrter Stundenzahl zum Ausdruck kommt. Neu ist die Einführung von Philosophie in allen Schulen, je 1 Stunde in Unter- und Oberprima; neu ist die Befestigung des längst unheilbar gewordenen Ideals der „Allgemeinbildung“, wofür die Eigenart jeder Schule stärker herausgearbeitet ist; neu ist die Herabsetzung der Wochenstundenzahl, um die schon jahrelang gefordert wurde; alles Neue, was der höheren Schule sicherlich zum Heile ausschlagen werden.

Der Sturzflug gegen das Gymnasium

In allen Verufen und Bestrebungen eine ausbreitende Anzahl wertvoller Menschen, die in ihrer Bildung weitestgehend durchgeformt sind, daß sie ein vertieftes Verständnis der Antike aus den Quellen gewonnen haben. Das Gymnasium hat zwar an Boden verloren, wie es eben bei den technischen und kommerziellen Bedürfnissen unseres Zeitalters unermesslich war; es gab sich zu neuen, würde eine unerträgliche Verkümmern unserer Kultur bedeuten.

Realgymnasium und Oberschule

haben sich aus der Realschule entwickelt. Nach manchen anfänglichen Schwankungen hat jener Versuch, den der bekannte Pädagoge Joh. Zol. Hedder (abrigens aus Weiden an der Ruhr) im Jahre 1747 mit der Gründung der Königl. Realschule in Berlin unternahm, dauernd Wurzel. Und es ist kein bloßer Zufall, wenn gerade Preußen in der Förderung des Realgymnasiums wertvolle Arbeit geleistet hat. Aus der Realschule erster Ordnung, die auch Latein als Fremdsprache hatte, erwuchs das Realgymnasium. Aus der Realschule zweiter Ordnung ohne Latein die Oberschule, beides

neue Schöpfungen der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Daneben entwickelten sich die Reformanstalten, die mit einer modernen Fremdsprache anstatt mit Latein begannen; von ihnen bleibt das Reformrealgymnasium, das sich steigender zu unterscheiden zwischen Anstalten mit Lateinisch Realgymnasium und Anstalten mit einer neueren Fremdsprache (Reformrealgymnasium, Oberschule und deutscher Oberschule). Das Realgymnasium alten Stils erfährt infolge einer bedeutenden Veränderung, als der Unterricht im Lateinischen in Untersekunda zum Schluß gelangt; im Reformrealgymnasium beginnt er dagegen statt in Untersekunda erst in Untersekunda. Zu erhöhter Bedeutung gelangen im Realgymnasium und Reformrealgymnasium die modernen Fremdsprachen, jedoch nach neuartigen Gymnasien zu sprechen berechtigt ist. Der deutschen Oberschule ist die Aufgabe gestellt, die man unter dem

Begriff der Zeitschulung

zusammenfaßt: Deutsch, Geschichte, Religion, Philosophie, Kunst, Erdkunde, in den Vorbergründen zu stellen. Auch der Naturwissenschaft ist hier breiter Raum gewährt als am Gymnasium und Realgymnasium.

Während Gymnasium, Realgymnasium und Oberschule das Gewicht der anerkannten Bewährung ins Feld führen können, handelt es sich bei der deutschen Oberschule und Aufbauschule um vollständig

neue Schöpfungen

ohne vorhergehende Wurzel, allerdings sind sie aus idealem Geist und Eifer herausgekommen. Wenn man den Gehalt der ihnen zugrunde liegenden Ideen auch durchwegs nicht verkennt, wird man doch verständlich finden, daß sie für ihre Ausgestaltung werden müssen, wobei nicht verschwiegen werden soll, daß ihnen auch die trostlosen Finanzverhältnisse hindernd im Wege stehen. Deshalb sind beide Schularten überall in Preußen erst in Anlehnung an andere höhere Lehranstalten im Entstehen begriffen.

Zu bedauern ist, daß die Reformen für die Mittelschulen noch nicht zur Reife gekommen sind. Zur Entlastung der höheren Schulen in großen Städten wäre vielleicht zweckmäßig, wenn 6-stufige Realschulen entstünden, denen alle die Schüler zugeführt werden müßten, die von vornherein kein anderes Ziel als die mittlere Reife anstreben. An der Realschule ließe sich auch leicht eine Vorgesellschaft einrichten, wie sie schon jetzt in Berlin in der Reamys-Realschule (genannt nach dem Präsidenten des Deutschen Reichstags im Weltkrieg), die übrigens dem Königl. Gymnasium angegliedert ist, besteht. Auf die Volksschulen aufbauen, führt sie in 3 Jahren zur mittleren Reife. Wir halten sie noch für zweckmäßig, als die Aufbauschule, da die meisten im späteren Alter zur höheren Schule kommenden Begabten gar keine Hochschulreife anstreben; dazu stünde solchen ebenfalls mühselig der Übergang zu einer Oberschule offen. Doch ist vielleicht zu bemerken, daß Berlin bei 16 normalen starkbesuchten Realschulen nur diese eine verstärkte oder Förderrealschule besitzt, eben die Reamys-Realschule.

Dr. W.

Aus dem Sandtreife Bochum.

ag. Mienbochum, 16. April. Der gerichtliche Beirat. In einer von einer größeren Anzahl Gemeindeglieder abgehaltenen Versammlung wurde hier für die bevorstehenden Gemein- und Amtsvertreterwahlen ein Zusammenschluß von Mitgliedern der Volkspartei, der deutschnationalen Volkspartei und einer „Völkischen Vereinigung“ herbeigeführt. Zweck dieser Vereinigung soll die Verknüpfung aller sich zur christlichen Weltanschauung bekennenden Gemeindeglieder unter Ausschaltung aller konfessionellen Gegensätze und die Auffstellung einer gemeinschaftlichen Liste für die kommenden Kommunalwahlen sein. Insbesondere wurde auch noch hervorgehoben, daß die geschaffene Vereinigung nicht bloß für die kommenden Wahlen gelten, sondern dazu dienen soll, auch nach den Wahlen den Zusammenschluß der Mitglieder aufrecht zu halten und zur Förderung der Gemeindeglieder beizutragen. Die Auffstellung der Wahlvorschlüsse für die Wahlen zur Gemeinde- und Amtsvertretung ist inzwischen unter sorgfältigster Abwägung der einzelnen Kandidaturen erfolgt.

1. Weimar, 16. April. Gemeindevorstand. Wahl. Auch in diesem Gemeinde herrscht in weiten Kreisen der Bürgerschaft darüber Einmütigkeit, daß bei den kommenden Gemeindevorstandswahlen mit dem bisherigen Brauch, wonach die Wahl nach der Zugehörigkeit der Wähler zu den politischen Parteien vor sich zu gehen hat, endlich gebrochen werden müsse. Man ist sich auch darüber klar, daß die Gemeindevorstandswahl mit der Parteipolitik nichts zu tun hat, sondern nach rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten beurteilt werden muß. Zu diesem Zweck haben sich einige Zeit in Kreisen der Bürgerschaft Besprechungen stattgefunden mit dem Ergebnis, daß unter dem Namen „Parteilose Volksvereinigung“ in der Wirtschaft Stiller, Dattlinger, Strafe, ein Zusammenschluß von Personen der verschiedensten Stände und Parteien in die Wege geleitet ist. Hierdurch soll es jedem Wähler möglich sein, bei der Gemeindevorstandswahl für Kandidaten zu stimmen, welche ohne Rücksicht auf ihre Parteizugehörigkeit sich bereitfinden, unter Berücksichtigung persönlicher Vorteile zum Wohle der Gesamtheit innerhalb der Gemeinde beizutragen. Die Auffstellung der Kandidatenliste hat stattgefunden und bieten die in ihr enthaltenen Personen Gewähr dafür, daß sie unter Ausnutzung der Parteipolitik eine erfolgreiche Gemeindevorstandswahl zum Wohle der Gesamtheit betreiben werden. Daß die Kandidaten auch für die kulturellen Erwerbsgruppen, u. a. für die Erhaltung der christlichen Schule usw., eintreten werden, ist eine Selbstverständlichkeit und braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. In dem ausführlichen Programm, welches demnach der Öffentlichkeit übergeben wird, ist hierauf besonders hingewiesen.

2. Weimar, 16. April. Bekannte Prüfung. Vor der Landwirtschaftskammer in Münster hat der in dem Gartenbetriebe der Firma H. Winger, Weimar, Kohlenstr. 173, gelernt und jetzt als Weiche beschäftigte Alois Engelke aus Herne seine Prüfung mit dem Prädikat abgelesen.

3. Kienle, 16. April. Ein Einbruchver such wurde in der Konsumant „Bühnen“ gemacht. Die Diebe versuchten die Haupteingangstür mit Brecheisen aufzubrechen. Einmischer des Hauses wurden durch das Geräusch geweckt und schlugen Alarm, worauf das Gefindel die Flucht ergriff.

4. Versteigerung. 16. April. Festgenommen wurde die jugendliche Antonie M. aus Herne, die aus der Fälschungsanstalt entwichen ist.

Arbeitsmarkt in Weffalen und Lippe.

Eine weitere günstige Entwicklung in der Lage des Arbeitsmarktes war für fast alle Industrie- und Gewerbegebiete auch in der Woche vom 6.—12. April festzustellen. Die Anforderungen an Arbeitskräfte haben sich durchwegs weiter erhöht, hauptsächlich aber nur wiederum von Facharbeitern und sonstigen Spezialkräften. Die Erwerbslosigkeitsziffern sind weiter teilweise erheblich gesunken. Ungelernte Arbeitskräfte werden im allgemeinen nur wenig verlangt, jedoch neben einer Anzahl älterer oder aus sonstigen besonderen Gründen schwer unterzubringender Personen, die Angehörigen dieser Berufsgruppen fast in allen Bezirken noch den Hauptteil der Unterstützung beziehenden Erwerbslosen darstellen.

In der Landwirtschaft hat die geringe Beförderung ebenfalls angehalten. Angebot und Nachfrage des Schwere waren lebhaft. Der Anbruch beschäftigungsloser Industriearbeiter, die ehemals in der Landwirtschaft beschäftigt waren, ist stärker geworden.

Im heimisch-wirtschaftlichen Stein- und Zementbergbau sind auf zahlreichen Feldern weitere Neuanordnungen vorgenommen worden, jedoch im ganzen genommen, die Zahl der erwerbslosen Bergarbeiter eine erneute, wenn auch geringfügig, nicht sehr erhebliche Verminderung erfahren hat. Auf die zukünftige Gestaltung der Arbeitsmarktlage im Ruhrkohlenbergbau werden die kommenden Wochen wegen des Ablaufs der Wismar-Verträge von einschneidender Bedeutung sein. Im Interesse einer ruhigen Weiterentwicklung wäre eine baldige tragbare Lösung des gesamten Fragenkomplexes äußerst wünschenswert. (Die Lösung dieser Frage ist in Aussicht genommen.)

In der metallverarbeitenden Industrie haben sich die Beschäftigungsverhältnisse weiter günstiger gestaltet. Facharbeiter waren sogar bereits gesucht. Im Bezirk Herten infolge Mangel an geeigneten Fachkräften offene Stellen für Metallschleifer und Gelehrten, Metallfräser und Werkzeugschleifer unbesetzt. Besonders groß ist auch in einzelnen Bezirken die Nachfrage nach jugendlichen Arbeitskräften. In größerem Maßstab im Bezirk Bielefeld hat mit etwa 40 bis 50 normierenden dort früher beschäftigten Leuten den Betrieb wieder aufgenommen.

Im Ziegeleigewerbe herrscht rege Vermittlungstätigkeit. Die Ziegeleiarbeiter im Bielefelder Gebiet unterminiert an, jedoch damit gerechnet werden kann, daß nach Ostern kaum noch arbeitslose Ziegler vorhanden sein werden.

Unter dem günstigen Einfluß der besseren Witterungsverhältnisse haben sich auch die Arbeitsmöglichkeiten im Baugewerbe weiter verbessert. Die Textilindustrie sucht vielfach Facharbeitsträfte.

Aus den übrigen Berufsgruppen ist wesentliches nicht zu berichten.

Vermischtes.

ha. Abnahme der anstehenden Krankheiten. Anstehende Krankheiten wurden in der Woche vom 9. bis zum 15. März im Reich gemeldet: Diphtherie 821, Scharlach 573, Keuchhusten 161, Unterleibstypus 112, Wundverletzungen durch tolle oder tollwutverdächtige Tiere 81, übertragbare Ruhr 60, Mörnerkrankheit 55, Tollwut 2, Fleckfieber, Pocken und Milzbrand je 1. Die Zahl der Fälle hat fast durchwegs abgenommen, nur die von Keuchhusten ist gleich geblieben, während Tollwut in der Vorwoche überhaupt nicht vorgekommen ist.

Bochum, Donnerstag, 17. April 1924.

Die V...
Friedr...
Augusto...
Bochum, Ost...
Oststraße 14...

Sin...
Ges...
gute Mu...
mutter

Frau...
im 71. L...

Boch...
Kanal...

Die S...
am Sam...
im Kren...

Statt j...

In E...
gestern...
germutter

Frau...

nach la...
ertragen...
jahre d...
erlöst.

Günt...

Bochu...
Aires, Ri...

W. Hof...
Bochum, Ha...

Damen-...
Herren-...
Kinder-...
Kurzw...

Handar...
Decken 20/60 Locher...
Läufer 20/15...
Wettdecken...
5/8

Ueberhandl...
Locher...
Blusen Hohls und L...
arbeit...
und rk eichene v...
Auszeichnungen...
Anfertigung sämtl...
maschinen...

Th. Rosen, s...

Repara...
an Nähmaschinen...
Motoren...
und Gramm...
werden billig...
führt...

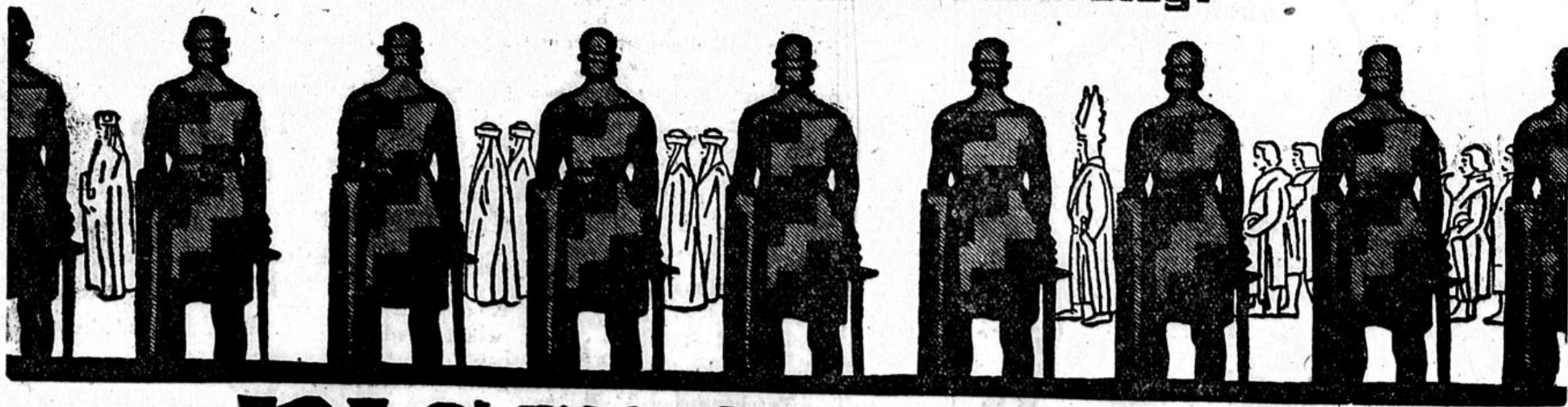
A. Wolters, s...
Friedrichst...

Unter...
bin ich an das Fernsp...
angeschlo...

Dr. Boedicker...
Bochum, Heil...

TONHALLE.

Den unzähligen
Anfragen entsprechend: **Ab heute Donnerstag:**



DIE NIBELUNGEN

1. Film:

SIEGFRIED

2 geschlossene
Vorstellungen
5 Uhr 8 Uhr

Grosses
Orchester

Wir bitten unsere geschätzten Besucher nach Möglichkeit, auf die Aufführungszeiten 5 Uhr und 8 Uhr zu achten. Wir empfehlen, die Karten für die einzelnen Vorstellungen im voraus zu holen und ist die Kasse ab 3 1/2 Uhr geöffnet. Jugendlichen ist der Zutritt zu beiden Vorstellungen gestattet. Sämtliche Vergünstigungen sind aufgehoben. Anschließend an diese Aufführungen gelangt dann der 2. Film „Kriemhilds Rache“ zur Aufführung.

Bereitete Stadttheater
Bochum-Duisburg.
Donnerstag, 17. April.
7 1/2-10 1/2.
Freie Volksbühne:
Serie I.
König Johann.
Karfreitag, 18. April,
abends 7 Uhr.
Rosenkranz und
Graf.

Neues Operntheater
Heute
Donnerstag 8 Uhr
Rheinlands bester
Charakterkomiker
Heinrich

Prang
in
Die Flimmerkatze
Musik v. A. Rosen.
Tränen werden gelacht.
Karfreitag
geschlossen.

Uhr-
reparatur
schnell u. billig.
Beiselstein,
Boch. Marktstr. 13

Starke, laubere
Küchen- u. Wohn-
zimmer-Stühle
billig bei
Schubbe, Bochum,
Roonstraße 37,
nahe Marktplatz.

Mr.
Drittes

Die Konze
nicht ohne Wi
des Bochumer
zum bestand d
Freunden, die
Stiefelinge lau
len berechtigter
lassen gaben i
schritt, und
freute. Da er
berts Militär
und frisch ang
Das D-bur-S
gut, Beethoven
kraft anerken
Ballettfiguren
rige Technik.
Oberklasse geb
gen; Teile aus
und Weber fin
Fortschritt der
entwicklungsfa
freute sich, die
an diesem Kon
meinten Beifall
sch sehr und w
weiteres Strebe

d. Radio
Taubstummer
berichtet wird.
Hör für drach
in Ponte Lago
Die Klänge ein
jand wurden,
und es war ein
des Taubstumm
ten und er bur

Evangel.

Die außeror
Eternbundes
d. M. unter der
Minen statfar
berufungsfrage
schubstreit. E
mug angenommen
sammlung des
vom 12. April
aus, daß enbli
März d. J. die
Lebendigkeit für
Klaffung. Diele
falsch genehmig
barüber aus, d
verein die Einfi
fahrungen in der
gang vom 5. Ap
des von ihm für
buches in evange
ebang. Eternor
samte evangelis
widersehen sich
brüderlicher Wei
bert, daß man
nur in evang.
Welf. Schulzeit
katholischen Bol
berartige Sonder
Beifallen zumut
bar. Wir bulde
unserer Schulen
wird. Die W
migte Beifuch e

Die schönsten Anzüge

für Herren und junge Herren aus feinen Stoffen
in tadelloser Verarbeitung und neuesten Modellen.

Kinder-Anzüge

alle neue Formen, in jeder Preislage.

Hosen in jeder Ausführung.

Wettermäntel — Frühjahrspaletots

Von allem ungemein große Auswahl,
ganz enorm billige Preise!

Sie sparen bei mir!

Trotz der riesig billigen Preise erhalten Sie bei mir
streng reelle, durchaus gute Qualitäten.
Überzeugen Sie sich! — Überzeugen Sie sich!

Modernes großes Etagen-Geschäft

Herm. Lewin

Friedrichstraße 3. 1 Treppe hoch.

Deutsche Volkspartei

Anmeldungen werden in der Haupt-
geschäftsstelle Bochum
Bongardstraße 15^{III} (Tel. 269) entgegen-
genommen, ebenso Einzahlungen für den
Wahlfonds. Sprechstunden täglich von
10 bis 1 Uhr vorm. und von 5 bis 7 Uhr nachm.

Köllermann's LEDER-HANDKOFFER.

Mustergültig in der Verarbeitung!
Billig im Preise!

Rottstraße 39/41. Telefon 444. Friedrichstraße 2.

Voranzeiger

Evangel. Vereinshaus-Saal

Dienstag, 22. April, abends 8 Uhr:

EINMALIGES GASTSPIEL
des weltberühmten großrussischen

Balalaika-Orchester

National- und Volkstänze.
Vollständig neues Programm!

Vorverk. Buchhandl. Hengstenberg,
und Musikalienhandlung Wicharz,
Kortumstraße.

Buntes Theater.

An beiden Osterfeiertagen:

Große Vorstellungen

GASTSPIEL 5 Gebrüder
Allhoff.

Volkstümlicher Eintrittspreis: 900 Milliarden.
Näheres in unserem Sonnabend-Inserat.

W. Sulanke

Bahnhofstr. 2 Bochum Telefon 1310

Anfang Mai beginnen folgende Zirkel:

- 1) für Schüler und Schülerinnen der höh. Lehranstalten
- 2) für erwachsene Anfänger
- 3) für Fortgeschrittene

Privatstunden an Einzelpersonen
Gesellschaftszirkel.

Persönliche Anmeldungen erbitte ich in meiner Wohnung.

Kohlen und Koks Anthrazitkohlen

Gottfried Wilhelm / Langenbrahm

liefern prompt

Gustav Gräfe G. m. b. H.
Bochum, Buddenbergstr. 9. Telefon 122.

Müllers Bierstuben
renoviert
Mittagstisch
Reichhalt. Abendkarte
— Billige Preise —
An den beiden Osterfeiertagen
von 12—3 Uhr
Fest-Diner
mit Tafelmusik
1 u. 2 B.-M.
Klub-, Konferenz- u. Versammlungstische

Opel Fahrräder
sind die besten
Wilh. Jung
Roonstr. 38 Tel. 1117

Indus Kind
kannst
Prüfungsmittel
Westfalia
aus der
Feinbäckerei
Conrad Gouland
Inh.: Hugo Hackert, Fernspr. 508
Bochum, Hellweg 4

Melanchthon- Kirchendor Chronfeld- Rehen

Chorleiter: A. Wawrowsky.

Am Karfreitag, den 18. April,
nachmittags 6 Uhr in der
Melanchthon-Kirche
unt. Mitwirkung hervorragender
Solisten

Wohltätigkeits-Konzert
zu Gunsten des bedürftigen
Alters der Gemeinde.

Darbietung:
Die Matthäus-Passion
Oratorium für Soli, Chor u. Orchester
von Joh. Theod. Bach

Preis der Eintrittskarten: Im Vor-
verkauf durch die Mitglieder des
Chores 1,00 Gold-Mk. an der Kasse
1,25 Gold-Mk.
Kasseneröffnung 5 1/2 Uhr.

Zentralheizungen.

Lieferung von Rohrleitungen.
Abwärmeverwertungs-
Anlagen, Waschkauen

Albert Staubach,
Ingenieur,
Bochum, Agnesstraße 40.
Fernsprecher 669.

Klavierstimmer

Kuenemann, Bochum, Alleestr. 55.
Reparaturen, Besetzungen.

Schuhwaren

jeder Art, nur wirklich gute, bewährte
Qualitäten, ferner Herren-, Knaben- und
Damenbekleidung jeder Art, sowie sämt-
liche Manufakturwaren liefert unter
günstigsten Zahlungsbedingungen

auf Kredit

H. Richarz, Rottstraße 26

gegenüber dem Neuen Operntheater.

Ich bitte um Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang.

Pr
in

Kunst und Wissen.

Schüler-Konservatorium.

Vortragsabend.

Die Konzertsäle der letzten Tage konnten natürlich nicht ohne Wirkung auf den Besuch des Schülerabends des Bochumer Konservatoriums bleiben. Das Publikum bestand denn auch zum Teil aus Verwandten und Freunden, die voll stolzer Zufriedenheit dem Spiel ihrer Lieblinge lauschten. Und dafür war in den meisten Fällen berechtigter Grund vorhanden; Mittel- und Oberklassen gaben Proben ihres Könnens und ihres Fortschritts, und manches gab zu hören, das herzlich erfreute. Da erlangt gleich zu Anfang vierhändig Schuberts Militärmärsch, von zwei jungen Mädchen beherzt und frisch angefaßt und schon ausdrucksvoll geschlüsselt. Das B-dur-Scherzo gelang namentlich im Anfang sehr gut, Beethovens Deutscher Tanz wurde von einer jungen Kraft anerkanntermaßen bewältigt. In Veronias süßlicher Ballettszene offenbarte sich eine gute Anlage für schwierige Technik. Die Schlussnummern, von Schülern der Oberklasse geboten, stellten zum Teil hohe Anforderungen; Teile aus Beethoven'sonaten, Bach, Brahms, Chopin und Weber sind schon Kunstproben, die einen erheblichen Fortschritt der musikalischen Fertigkeit bedingten. Manche entwicklungsfähige Hoffnung tauchte hier auf, und man freute sich, die Kunstlöhner in bewährten, guten Händen an diesem Konservatorium zu wissen. Ueber den gutgemeinten Beifall freuten sich die jungen Solisten natürlich sehr und werden ihn hoffentlich auch als Ansporn für weiteres Streben betrachten. Dr. Schwermann.

Radio heißt Laubstümme. Ein von Geburt an Laubstümme Giovanni Benini war, wie aus Mailand berichtet wird, plötzlich ins Land, zu hören, als ein Hörer für drahtlose Telephonie während eines Versuches in Ponte Lagoscuro ihm an die Ohren gelegt wurde. Die Klänge eines Jazz-Orchesters, die aus London gesandt wurden, schlugen laut und deutlich an sein Ohr, und es war ein dramatischer Anblick, als sich die Züge des Laubstümme vor Staunen und Entzücken verklärten und er durch Zeichen zu verstehen gab, daß er höre.

Evangelisch-Kirchliches.

Die außerordentliche Vertreterversammlung des Evangelischen Bundes von Westfalen, die in Hamm am 12. d. M. unter dem Vorsitz von Pastor Böhnenkamp im Mindele stattfand, beschäftigte sich außer mit Wahlvorbereitungssachen hauptsächlich mit dem westfälischen Leibesbesuch. Es wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Die außerordentliche Vertreterversammlung des Westfälischen Evangelischen Bundes vom 12. April d. J. spricht ihre Genehmigung darüber aus, daß endlich durch ministeriellen Erlaß vom 11. März d. J. die versuchsweise Veranlassung des westfälischen Leibesbesuchs für evangel. Volksschulen (Verlag Westfalen u. Klafing, Bielefeld) in den drei Regierungsbezirken Westfalens genehmigt ist. Andererseits drückt sie ihr Erschauen darüber aus, daß der interkonfessionelle Westfälischer Verein die Einführung dieses Leibesbesuchs laut Veröffentlichungen in der Westf. Schulzeitung Nr. 14, 5. Jahrgang vom 5. April 1924 sabotieren und die Einführung des von ihm für Simultanschulen herausgegebenen Leibesbesuchs in evangelische Volksschulen erzwingen will. Die evang. Elternorganisationen von Westfalen, die die gesamte evangelische Elternschaft der Provinz umfassen, widerlegen sich diesem Ansturm in zäher und nachdrücklichster Weise. Besonders sind sie darüber überzeugt, daß man die Einführung des Simultansleibesbesuchs nur in evang. Schulen erzwingen will, (vergl. Titelt. Westf. Schulzeitung Nr. 14, Seite 191) während von katholischen Volksschulen garnicht die Rede ist. Eine derartige Sonderbehandlung, die man dem evangelischen Westfalen zumutet, ist für uns unbenutzbar und unannehmbar. Wir bulden es niemals, daß der evangelische Geist unserer Schulen durch Simultansleibesbesuch unterhöht wird.“ Die Angriffe, die neuerdings auf das genehmigte Leibesbesuch erfolgt sind, wurden als unsachliche Ent-

Turnen / Spiel / Sport.

Ausreise-Verordnung und Sportreisen.

Die neue Ausreise-Verordnung der Reichsregierung macht sich besonders ungünstig und ungerecht im sportlichen Verkehr deutscher Vereine mit dem besuchten Ausland bemerkbar. Einer wirkungsvollen Propaganda für das Deutschtum und deutsches Können werden durch diese Verordnung Tür und Tor geschlossen. So ist z. B. die Spanienreise des Sp. C. Frankfurt 1880, die über die Ostertage durchgeführt werden sollte, der Verordnung zum Opfer gefallen. Inzwischen hat sich der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen an das Auswärtige Amt und das Reichsfinanzministerium gewandt und um grundsätzliche Befreiung von der zu erhebenden Gebühr von 500 Mark je Kopf bei Auslandsreisen zu Turn- und Sportzwecken ersucht. Eine endgültige Entscheidung ist noch nicht erfolgt, jedoch ist nach Mitteilung des Auswärtigen Amtes damit zu rechnen (1), daß zunächst auf alle Fälle die vom Deutschen Reichsausschuß befürworteten Gesuche als berechtigter Ausnahmefall des § 2 der Ausführungsbestimmungen zur Reise-Verordnung vom 3. April bewerkelt werden.

Der Karfreitag-Sport.

Fußball.

Ein großes, reichhaltiges Sportprogramm steht der morgige Tag vor. Eine Reihe Bochumer Vereine hat keine Mühen und Kosten gescheut, um mit einigen sportlichen Lederbällen für die Osterfeiertage aufwarten zu können. Das Wetter meint es allerdings nicht gut mit uns. Regen, Regen und nochmals Regen... wahrlich kein Fußballwetter. Wir wollen jedoch hoffen, daß sich bald die Schleusen des Himmels schließen, damit das diesjährige große Feiertagsprogramm reibungslos abgewickelt wird.

Am morgigen Karfreitag treffen sich im Stadion an der Castroperstraße

L. u. Sp. V. Bochum — V. B. C. Rotterdam.

Wie wir schon gestern mitteilten, zählt der Gast zu den besten Mannschaften Hollands. Es ist ungefähr eine Mannschaft wie die seinerzeit hier gastierende Elf S. V. Sp. Haag. Dieselbe wird ja bei vielen noch in den besten Erinnerung stehen. Da auch die Mannschaft des L. u. Sp. V. in sehr starker Aufstellung antreten wird, ist hierdurch die Voraussetzung für guten Sport gegeben. Aber auch unsere immer sehr rühmlich gewesenen Germanen waren auf der Hut. Wir haben am morgigen Tage Gelegenheit, die vielbesprochene Meisterschaft Westfalens zu sehen. Ueber die hochqualifizierte Mannschaft berichten wir in unserer gestrigen Nummer schon ausführlicher. Erwähnt sei noch, daß die Gastmannschaft mit ihrer kompletten Elf antritt. Die Mannschaft selbst setzt sich in ihrer Gesamtheit aus noch sehr jungen, aber kampferprobten Kräften zusammen. „Guts Muts“ ist der größte sporttreibende Verein Dresdens; gleichzeitig aber auch der führende unter den vielen der sächsischen Hauptstadt. Die Germanen treten in einer neuen, vielversprechenden Garnitur an.

Um dem sportliebenden Publikum den Genuß beider Spiele zu ermöglichen, haben sich beide Vereine geeinigt, die Anstoßzeit danach zu legen. Außer diesen beiden großen Treffen kommen noch einige andere Spiele zur Austragung:

L. u. Sp. V. Bochum — V. B. C. Rotterdam.

Sp. V. G. Oberhausen-Sintrum — Ver. Preußen 07.

Sp. V. G. Herten — 1. F. C. B. 06.

Die Phönixleute haben bei ihren Nachbarn, unter Beweis zu stellen. Einer Einladung des nieder-rheinischen Gauligaanbitters Oberhausen-Sintrum folge leistend, begeben sich die Vereinten zu der dortigen Sp. V. Waren auch die Leistungen der Preußen

07er in den letzten Spielen gerade nicht überzeugend, so erwarten wir jedoch, daß die Mannschaft mit allem Ernst dabei ist, ihren günstigen Tabellenstand zu repräsentieren.

Die Ober werden sich hüten, auch in Herten eine 11:0-Abfuhr zu beziehen. Wir erwarten in diesem Spiele eine bessere Vertretung.

Großes Sportprogramm des S. C. Preußen Wanne. Unser Nachbarverein, der S. C. Preußen Wanne, kündigt für Karfreitag und Ostern ein großes Programm an. Die Mannschaft tritt Karfreitag an gegen

„Saar“ Saarbrücken, am 1. Ostertage gegen „Guts Muts“ Dresden, während sie am 2. Festtage gegen Hamburg-Rothenburgort antritt.

Nach den letzten Spielen zeigt die Tabelle in der Hellwegkreislaga folgendes Gesicht:

	Sp.	gew.	verl.	n.	Tore	Pkt.
Ver. Preußen 07	26	20	3	3	65:24	43:9
Laer	25	12	7	6	55:31	31:19
Germania	21	11	5	5	34:19	27:15
Westfalia	23	12	3	8	38:31	27:19
W. Vaal	23	10	7	6	33:29	27:19
S. C. Dahlhausen	25	9	7	9	33:28	25:25
Berne	27	10	5	12	37:42	25:29
Henrichshütte	19	10	4	5	29:21	24:14
Witten 92	26	7	10	9	38:46	24:28
Sprockhövel	21	11	1	9	47:41	23:19
Hattingen	18	8	6	4	38:28	22:14
Phönix	26	5	10	11	29:48	20:32
Bochum 06	26	5	6	15	38:68	16:36
Königsleele	25	6	3	16	44:61	15:35
Harpen	27	3	3	21	24:64	9:45

Sport-Neues.

Der deutsche Fußballmeister, der Hamburger S. V. trägt am Karfreitag und Ostermontag zwei Spiele gegen die bekannten und sehr spielstarken englischen „Corinthians“ aus.

Das Endspiel um die mitteldeutsche Fußballmeisterschaft findet am 27. April in Leipzig auf dem W. f. B.-Platz zwischen Sp. Vg. Leipzig und Wader-Halle statt.

Ein Fußballspiel-Verbot der hessischen Regierung! Das hessische Polizeiamt erläßt die folgende, mehr als furiose Bekanntmachung: „Nach einer Anweisung des Ministeriums des Innern dürfen am Karfreitag und Palmsonntag Fußballspiele nicht ausgetragen werden. Wir empfehlen Ihnen eine entsprechende Veröffentlichung in Ihrer Zeitung.“ — Man weiß nicht recht, was man zu dieser, von größtem Unverständnis tiefenden Verfügung sagen soll. Kann man sich in amtlichen Kreisen noch immer nicht von jener vorhinssichtlichen Vorstellung freigemachen, die da den Sport mit Unbarmkeit, Tanzvergnügen und ähnliche Dinge auf eine Stufe stellt? — Wie wir erfahren, werden die beteiligten Vereine ihre Spiele, mit Ausnahme des Karfreitags doch zum Austrag bringen, da es sich hier um einen Prinzipienfall handelt. Die Vereine und der hinter ihnen stehende Süddeutsche Fußballverband werden auf gerichtlichem Wege die Entscheidung erzwingen, die bisher von sämtlichen deutschen Gerichtsbehörden gefällt wurde: „Fußballspiele sind keine Lustbarkeit.“

Ein Gedächtnisspiel für Rat Popper, den verstorbenen, sehr verdienstvollen Führer der süddeutschen Fußballbewegung, soll wiederum am 4. Mai in Hanau ausgetragen werden. Man hat diesmal als Gegner für die Stadtmannschaft Hanau eine Städte-mannschaft aus dem besetzten Gebiet, und zwar die von Wiesbaden, gewählt.

stellungen zurückgelesen und dagegen ein sehr anerkanntes Urteil eines namhaften westfälischen Schulmannes zur Verlesung gebracht. Die Verlagsbuchhandlung Westfalen u. Klafing erklärt sich bereit, unter Umständen Bestände der alten Westfälischen bei Sortimentsbuchhandlungen umzutauschen. An der Reichsleiterkonferenz, die vom 22. April bis 25. April 1924 in Leipzig stattfand, werden 10 Vertreter aus Westfalen, die bestimmt wurden, teilnehmen.

Pfarrstellennachrichten. Die Wahl des Hilfspredigers Karl Siebel aus Wannen zum Pfarrer der ev. Kirchengemeinde Oberfischbach, Synode Siegen, ist vom Ev. Konsistorium der Provinz Westfalen bestätigt und dessen Einführung angeordnet. — Die durch Verlegung des bisherigen Inhabers nach Iuna zur Vergebung gekommene 3. Pfarrstelle der ev. Kirchengemeinde Weidenau, Synode Siegen, ist zu besetzen.

Gottesdienst-Ordnung.

für Karfreitag, den 18. April 1924.

Sammlung für unsere Armen.

Bochum. Christuskirche. 8 Uhr: Past. Giebel. 9.45 Uhr: Past. Giebel mit Feier des hl. Abendmahls (Gorgehang). Vorbereitung Donnerstag, nachm. 5 Uhr. 5.15 Uhr: Liturgischer Gottesdienst: Past. Ritter (Gorgehang). — Lutherkirche. 9.45 Uhr: Past. Wimmer, mit Feier des hl. Abendmahls. Vorbereitung Donnerstag nachm. 5 Uhr. — Friedenskirche. 9.30 Uhr: Sup. Boensgen, mit Feier des hl. Abendmahls. Vorbereitung Donnerstag nachm. 5 Uhr. — Johanneskirche. 9 Uhr majur. Gottesdienst: Past. Schneider, mit Abendmahlsfeier.

7. Pfarrbezirk. 9 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier im Jugendheim: Past. Schmidt 2.

Bochum-Hamm. Kirche. 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier: Past. Naufsch. 5 Uhr: lit. Gottesdienst mit Abendmahlsfeier: Past. Hilfer. — Wegefeld. 10 Uhr: Past. Hilfer.

Hoffede-Wiemke. 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier: Past. Wühge. 6 Uhr: Liturgischer Gottesdienst: Past. Wühge.

Wiemelshausen. Melancthonkirche. 10 Uhr: Past. Wühge, Abendmahlsfeier. — Petrikirche. 10 Uhr: Festgottesdienst unter Mitwirkung des Frauenchores, anschl. Weichte und heil. Abendmahlsfeier: Past. Reiter. 5 Uhr: Liturg. Gottesdienst.

Weimar. 8 Uhr: Frühgottesdienst: Past. Kraemer. 10 Uhr: Hauptgottesdienst: Past. Eschenberg, anschl. Feier des hl. Abendmahls. 5 Uhr: Liturg. Feier: Past. Götz.

Gerthe. 9.30 Uhr: Gottesdienst: Past. Ruwme, unt. Mitwirkung des Kirchenchores, im Anschluß Abendmahlsfeier. Abends 6 Uhr: Karfreitagsandacht mit Abendmahlsfeier: Past. Paulmann.

Harpen. Gründonnerstag. 5 Uhr: Weichte und Abendmahlsfeier: Past. Leich. — Karfreitag. 9.30 Uhr: Weichte. 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier: Past. Paulmann. 4.30 Uhr: Weichte. 5 Uhr: Liturg. Gottesdienst mit Abendmahlsfeier: Past. Leich.

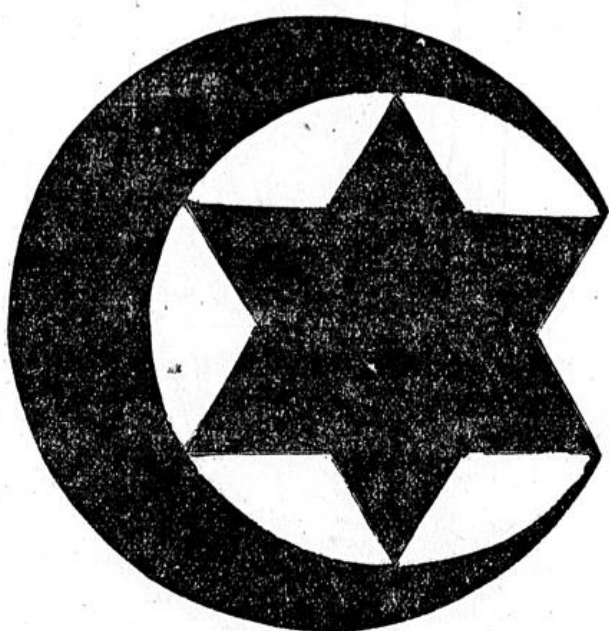
Wattenfeld. Friedenskirche. 8 Uhr: Past. Müller. 10 Uhr: Past. Vonne. (Weichte und Abendmahlsfeier.) 5 Uhr: Abendgottesdienst: Past. Reimath. (Weichte und Abendmahlsfeier.) — Alte Kirche. 8 Uhr: Majur. Abendmahlsfeier: Past. Wühge. 10 Uhr: deutscher Hauptgottesdienst: Past. Reimath, Weichte und Abendmahlsfeier.

Sintrop. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst: Past. Ged. 5 Uhr: Weichte und Abendmahlsfeier.

Evang. Gemeinschaft, Auferstehungskirche, Allee. 48. 9.30 Uhr: Prediger Richter. 5 Uhr: Geistliche Gesangsufführung.

Ev.-luth. Gemeinde Bochum, Döbergstr. 52. 10 Uhr: Liturg. Gottesdienst. Nachm. 3.15 Uhr: Predigtgottesdienst: Sup. Ziemer.

Altkath. Gemeinde Bochum. Nachm. 3 Uhr: Andacht mit Predigt in der Johanneskirche.



Orient-Teppiche

Einmaliges konkurrenzloses Angebot in orientalischen Verbindungsstücken.

Durch besonders vorteilhaften Einkauf großer Posten edler Teppiche sind wir in der Lage, orient. Verbindungsstücke zu außergewöhnlich niedrigen Preisen zu verkaufen.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
45.00	65.00	85.00	95.00	115.00

Preiswerte Oster-Angebote in allen Abteilungen unseres Hauses!

Beachten Sie unsere 31 Schaufenster, sowie die neuen, grossen Verkaufs-Auslagen im Erdgeschoß

Die Preise verstehen sich in Billionen-Mark.

Gebrüder

ALSBERG

Aktiengesellschaft / Bochum.

Die Nur wenig Tage, an welchen von einem polnischen Weibchen nicht anmaßend worden ist. Die Sorgen des Kampfs um die ist es zu verstehen, eigenen Nothe über gar kein nun einmal, die dieser Einsicht ist, die so gern will und Nachsicht Opfer zu bringen. Ausdrückungen reißt noch indirekt. Die Frauen werden, sind nun eben denen der Spieltheorie auf dem weissen Hofmann treterinnen (hier) sandten, so etwas und Schwierigkeiten der ihnen, gleich zu verhandeln es auch ihnen, ihr Wirken außen sichtbar, die Frauen nun Eintreten für ihre Frauen, Mütter, ihnen erwarteten ten sie dadurch, So war der fängliche Interesse gewordenem Reich

indien Lohndende
Dies gilt sowohl
Wätereigenschaft.

—17,90, Roggen
Wintergerste 16,25
Weizenmehl
50.

1. Auftrieb
Bochen: 16—24
hen: 32—45, Pa
0 Mt. Markt:

5: 1219 Stüd.
—24, 8—12 280-
45, 8—12 280-
t: schleppend.

Be 10.

n-Einlagen

24.

	16.	15.
47,0	47,0	
13,0	14,0	
23,0	26,2	
27,5	26,5	
2,5	12,6	
27,5	28,5	
23,5	27,5	
7,0	37,0	
0,0	0,0	
15,5	17,4	
33,0	34,0	
19,0	21,0	
18,0	29,8	
1,8	12,7	
4,2	4,3	
18,5	19,6	
21,0	2,5	
35,5	32,9	
69,0	70,0	
14,3	14,9	
18,7	20,6	
13,7	64,5	
16,0	16,0	
23,0	31,0	
0,0	0,0	
5,8	4,6	
22,5	25,0	
60,2	49,7	
2,0	2,9	
9,0	22,5	
14,0	7,2	
10,0	14,0	
0,0	60,0	
7,5	18,0	
0,0	58,0	
5,5	6,0	
0,0	0,0	
21,7	22,0	
60,0	60,0	
28,0	28,5	
7,7	9,4	
2,5	31,0	
2,0	9,5	
2,1	2,2	

trügerische
Kreisparafische
ih angestellten
tende Summen
tionen an, die
erhielt die bar-
affierter ausbe-
gige Konto in
angen über 57
onen, ein Schied
Summen dem
Raffierer teil-
t ferner einen
nde eingahle,
und Urkunden
der betrü-
Verhandlung
weitere Verun-
e noch reflos
ung.

übernimmt die
verantwortung.)

16. April.

n, daß es in
gibt, die aus
nfalligen noch
ht freien, daß
Wirtschaftliche
der Haus- und
ber Deutchen
ber leider soll
Nicht genug
so viele Par-
eine „Partei-

immer die Un-
lehrt die Ge-
doch noch den
beratswahlen
daß den für-
wurde. Daß
Geschäftsleute,
ragen, ist un-
man erfährt,
aber hier be-
der Partei
stärker zu ma-
klaren. Das
in die Reihen
in jedem von
ünsche an Ed-
anzuschließen.
sozialistischen
werden.

Auferstehung.

Klang durch, die Nacht eine Stimme empor?
Nah eine Hand uns aus Finsternis?
Bosaunenstoß sprengte das Himmelstör,
Der schwarze Vorhang der Wolken zerriß.
Palmenstümpfen, Sossanna-Geschrei —
Sind das erst wenige Tage her?
Ein Kreuz wuchs auf. Ein Mensch ward frei,
Ein Stein vor einem Grab steht schwer.
Das Flammenschwert eines Engels ward Licht,
Leert startt einer Höhle Schlund.
Die Menschen aber glauben es nicht
Und ringen die Hände sich wund.
Bis der Auferstandene vor ihnen steht
Und die blutigen Male weist.
Dann kommt auch über sie das Oster-Gebet
Und erfüllt sie mit seinem Geist.

M. Th. Hurandt.

Die Frau als Wählerin.

Nur wenige Wochen trennen uns noch von jenem Tage, an welchem die deutschen Frauen wieder einmal von einem politischen Rechte Gebrauch machen sollen, dessen Bedeutung der Mehrzahl von ihnen bisher auch nicht annähernd in seinem vollen Umfange bewusst geworden ist. Umfriauf von kleinlichen und zermürbenden Sorgen des Alltags die Hausfrauen, fast erlahmend im Kampf um die Existenz ungeschulte berufstätige Frauen, ist es zu verstehen, daß beide für alle über ihre ureigenen Räte hinausgehenden Fragen nur geringes oder gar kein Interesse übrig haben. Das Vord ist nun einmal jedem Menschen näher als der Tod. In dieser Hinsicht machen auch die Frauen keine Ausnahme, die so gern voll Selbstvergessenheit, Aufopferungsfähigkeit und Nächstenliebe auch anderen dienen, für andere Opfer zu bringen gewillt sind. Dazu kommt, daß die Auswirkungen ihres „Rechtes“ ihnen bisher weder direkt noch indirekt sonderlich fühlbar wurden.
Die Frauen, namentlich die Hausfrauen und Mütter, sind nun einmal vorwiegend „Realpolitikerinnen“, denen der Sperling in der Hand wertvoller ist, als die Taube auf dem Dache. Wenn sie damals, von einer gewissen Hoffnungsfreudigkeit erfüllt, die gewählten Vertreterinnen ihres Geschlechtes in den Reichstag entsenden, so erwarten sie, voll Unkenntnis über Größe und Schwierigkeiten der Aufgabe, die ihnen auf dem Ausland der ihnen übertragenen Pflichten entgegenzutreten, gleich zu viele und zu große Erfolge. Zu wenig verstand es auch die geringe Zahl von Parlamentarierinnen, ihr Wirken zum Besten der Allgemeinheit nach außen hin fühlbar, aller Welt kund zu tun. Dort, wo die Frauen mutiges und unerschrockenes öffentliches Eintreten für ihre Rechte als Frauen, Ehefrauen, Hausfrauen, Mütter, Berufstätige und Beamtinnen von ihnen erwarteten, blieben sie meist stumm und enttäuschten sie dadurch schwer.
So war denn fast selbstverständlich, daß das anfängliche Interesse der deutschen Frauen an dem ihnen gewordenen Rechte der politischen Gleichberechtigung sich allmählich immer mehr verringerte und zum Teil gänzlich schwand. Dazu kam, daß keine Partei, von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken, es verstand, diesem Fraueninteresse immer wieder neue Nahrung zu geben. Stand irgend eine Wahl bevor, dann wurde natürlich auch mit heißem Bemühen um die Gunst der Frauen geworben und Versprechungen oft „Sals über Kopf“ nachgeholt, versucht, aber ihre Wahltautheit wurde damit keineswegs gehoben.
Nun steht wie wieder in der Wahlarbeit. Eine Sorge wurde von der Haus-, wie berufstätigen Frau inzwischen genommen: die besonders schwer drückende um die ständige Geldentwertung. Außerer und besonnener können beide wieder haushalten und wirtschaften und darum auch andere Fragen, die sich nicht nur mit dem eigenen Wohlergehen und dem ihrer Familie befassen, Verständnis entgegenbringen. Leider haben sie nicht rechtzeitig genug ihr Interesse für das Volks-ganze und damit auch rückwirkend auf ihre eigene Familie bergestellt, bedunkelt, daß sie in ihrer Partei genügend Frauenmandate durchsetzen. Ihre Lauteit gegenüber politischen Fragen verschoberte, daß unter dem Vorwande: nicht genügend geeignete Frauen zur Verfügung zu haben, die bürgerlichen Parteien einmal nur wenig Frauen auf die Kandidatenlisten brachten, zum anderen sie vielfach ziemlich auschickslos platzierten. Nur der einheitliche Wille der Gesamtheit der Frauen, daß dennoch eine größere Anzahl Frauen ihren Einzug in den kommenden Reichstag halten können.

Dieses Wahlergebnis wäre umso wünschenswerter, als aller Voraussicht nach in diesem Jahr die Frauen äußerlich wichtige, wenn nicht die wichtigsten Fragen, zur Beratung stehen werden: die Umwandlung des gesamten Familienrechtes nach den in der Verfassung aufgestellten Forderungen. Im besonderen sei dabei auf den christlichen Charakter der Ehe hingewiesen, der bei einseitig eingestellter Eheheideungseicherung nicht wieder gut zu machen Abbruch erleiden würde. Um die Paragraphen 218 und 219 des Strafgesetzbuches, welche die Tötung des kranken Lebens mit Strafe bedrohen, werden voraussichtlich erbitterte Kämpfe ausgefochten werden. Ebenso um die Frage weitgehender rechtlicher Sicherung der unehelichen Mutter und des unehelichen Kindes. Auch das Jugendgerichtsgesetz und das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, die beide unter energischer Mitwirkung der Parlamentarierinnen geschaffen, aber durch Einspruch des Reichsrates nicht Gesetzeskraft erhielten, werden erneut die Mitarbeit möglichst zahlreich vertretenen weiblicher Abgeordneter unentbehrlich machen. Wahlauteit und Interesselligkeit der deutschen Frauen, die sich ihrer Wahlpflicht aus irgend einem Grunde am so bedeutungsvollen Wahltage entziehen, kann es also verschulden, daß der kommende Reichstag Versäufte fahst, die aus Mangel an weiblichen Abgeordneten dem ganzen weiblichen Geschlecht und damit auch der einzelnen schwer fühlbar werden müssen.

Elisabeth Z. Hietemann.

Kant und die Frauen.

Angeregt durch die 200 jährige Gedenkfeier des Geburtstages Kants nimmt man die Literatur über den großen Königsberger Philosophen wieder einmal zur Hand, und da finden wir in dem Buch von Bruno Bauch, „Immanuel Kant“ (erschienen im Verlage von Walter de Gruyter u. Co., Berlin W 10) einen Abschnitt, der viele interessieren dürfte.

Kant hatte ein eminent scharfes Auge für die ganze Wirklichkeit und das Leben. Und wie er sich für die „Menschen- und Völkergeschichte“ aufs innigste interessierte, so nahm er auch teil am Leben des einzelnen. Kant war stets ein einfacher schlichter Mensch, der nie mehr sein wollte als ein bescheidener deutscher Professor. Nur darf man sich diesen Professor nicht zu professoral vorstellen. Ohne alle Gelehrtenpose suchte er weder durch Gelehrtschickelheit in der sogenannten guten alten Zeit, aufzufallen, noch war er links und höflich in der Gesellschaft, oder gar geradezu ungeschick. Die Menschen interessierten ihn, ja der Mensch war für ihn, wie für Goethe, eigentlich Gegenstand des höchsten menschlichen Interesses, die Völker, wie die einzelnen. Darum liebte er auch die Gesellschaft.

Er verkehrte keineswegs bloß mit Fachleuten oder anderen Gelehrten. Seinen näheren Verkehr hatte er mit Menschen aus dem praktischen Leben, mit Kaufmännern, Generalen und anderen Offizieren, einem Oberförster, einem Bankdirektor, adeligen Grundbesitzern und anderen Männern praktischer Berufe. Er hielt es nicht unter seiner Würde, ins Kaffee- oder Biershaus zu gehen, eine Partie L'Ombre oder Billard zu spielen; und seine Kleidung war eher elegant und gewöhnt, als schäbig und nachlässig. Von jener Eitelkeit, die durch unmoderne Kleidung auffallen will, mochte er so wenig etwas wissen, daß er sogar sogar seine Studenten warnte. In der guten Königsberger Gesellschaft war er ein vielbeachteter Gast und ausgezeichnete Unterhalter. Dabei verstand er sich, obwohl selbst unverheiratet, glänzend mit den Damen. Als Frau, die Kopf und Herz auf dem rechten Fleck hatten, schätzte er sehr. Von zweien bekommt er sogar einen Kuss; freilich einen sehr harmlosen und ungeschicklichen; nämlich von beiden in demselben Briefe und, wie es darin heißt, durch die „Luft“.

So sehr Kant geistig hochstehende, kluge und charaktervolle Frauen schätzte, so hat er doch von den gelebten Frauen nicht viel wissen wollen. Dies werden aber auch heute schwerlich darin bei einem Kant ein Zeichen von einem Konträreizniss sehen. Es war eben eine Ueberzeugung, daß die Frau auf anderem Arbeitsfelde mehr leisten könne, als auf dem der Wissenschaft. Darum hat er in seiner Anthropologie jenes berühmte, aber heute wohl selbst den einseitigsten Gelehrten des Frauenstudiums zu hart erscheinende Urteil über die gelebten Frauen geschrieben: „Was die gelebten Frauen betrifft, so brauchen sie ihre Bücher ebenso wie ihre Uhr, nämlich sie zu tragen, damit gesehen werde, daß sie eine haben.“

Als nun Kant an die Ausarbeitung seiner allmählich zu unumwundenen Bedeutung heranreife, philosophischen Gedanken ging, da bedurfte diese einer einigermaßen Konzentration. Nun mußte er sich von größerer Gesellschaft mehr zurückziehen. Allein es wäre verfehlt, zu glauben, daß Kant darum ein einsiedlerischer Sonderling geworden wäre. Sein Gesellschaftsbedürfnis ist nie erloschen. Es hat in der Folgezeit nur eine andere Form angenommen, vielleicht kann man sagen: es sei wählereicher geworden. Mit einer Reihe von Persönlichkeiten blieb Kant im regsten täglichen Verkehr. Er nahm den innigsten Anteil an ihrem Wohl und Wehe. Zwar ist er etwas geblieben, und es ist richtig, daß er für die Ehe, das garstige Band menschlicher Gemeinschaft, weder ein tiefes Verständnis noch ein tiefes Bedürfnis besaßen hat. Aber ebenso richtig ist es, was der große Kantforscher Bruno Fischer sagt: „Gegen die Fähigkeit geistlicher Teilnahme ist übrigens Kants der Ehe ungünstige und gleichgültige Stimmung kein Zeugnis, denn er hatte für Freundschaft die lebhafteste und wärmste Empfindung. Der tägliche vertraute Verkehr mit einigen zuverlässigen Freunden entsprach ebenso sehr seinem gemüthlichen Bedürfnis als seinem Lebenssystem.“

Wie tief dieser Verkehr über Kants der Ehe ungünstige nachgedacht hat, davon legt übrigens sein kleines Werk „Ueber Pädagogik“ Zeugnis ab. Gerade das Kleinkind in seinen ersten festlichen Reaktionen wird in dem Werk so feinst beobachtet, daß es keine deutsche Mutter geben sollte, die das Buch nicht gelesen hat. Im übrigen ist der Stil des Buches so einfach und allgemein verständlich, daß keine Frau sich scheuen braucht, diesen „Kant“ zu lesen; sie wird ihn ganz gewiß verstehen.

Eheauflösung und Wieder- verheiratung.

Das geltende Recht gibt der Mutter nach dem Tode des Vaters die volle elterliche Gewalt über die Kinder. Für die minderjährigen Kinder einer Witwe wird also seit dem 1. Januar 1900, kein Vormund mehr bestellt. Das beweist, daß man die Frau an sich für geeignet und befähigt hält, die elterliche Gewalt über ihre Kinder mit allen dazugehörigen Rechten und Pflichten auszuüben. Gleichwohl hat man sich mit Recht der Erkenntnis nicht verschlossen, daß in den besonderen Fällen, z. B. bei der Verwaltung größerer Vermögensmassen oder bei schwer erziehbaren Kindern, es sowohl im Interesse der Kinder wie der Mutter liegen kann, diese nicht allein mit der Verantwortung zu belasten. Man hat deshalb die Möglichkeit der Bestellung eines sogenannten Bestandes geschaffen. Dieser hat die Aufgabe, die Mutter bei der Ausübung der elterlichen Gewalt zu unterstützen und sie zu überwachen. Er hat also der Mutter beizustehen und sie zu beraten, aber auch dem Vormundschaftsgericht Anzeige zu erstatten, wenn die Mutter die ihr ausübenden elterlichen Rechte mißbraucht. Der Wirkungskreis des Bestandes kann sich auf alle Angelegenheiten, persönliche und vermögensrechtliche, der Kinder erstrecken, er kann aber auch nur bestimmte Angelegenheiten, z. B. die Vermögensverwaltung umfassen. Die Bestellung des Bestandes erfolgt, wenn der Vater sie im Testament angeordnet hat, oder wenn die Mutter die Bestellung beantragt, oder wenn das Vormundschaftsgericht sie im Interesse der Kinder für notwendig hält. Die Bestandschaft ist eine sehr lebhafte Einrichtung, aber ihre praktische Wirksamkeit hängt wesentlich davon ab, ob der Bestand sein Amt verständig und tatkräftig ausübt. Zum Amt des Bestandes eignen sich übrigens häufig Frauen besser als Männer. Hier liegt ein weites Feld ehrenamtlicher sozialer Arbeit für die Frauen, dessen Bedeutung leider immer noch viel

zu wenig von ihnen erkannt wird. Bei einer künftigen gesetzlichen Regelung wären nun bezüglich der Bestellung des Bestandes noch zwei Verbesserungen erwünscht:

1. Das Vormundschaftsgericht müßte nach Prüfung der Verhältnisse berechtigt sein, frei zu entscheiden, ob ein Bestand und wer zum Bestand zu bestellen ist. Es müßte also, wenn nötig, auch gegen den Willen des verstorbenen Vaters verfügen können. Es ist unbillig und liegt auch nicht im Interesse der Kinder, daß der Mann noch über den Tod hinaus seine Frau durch Anordnung eines ihr nicht genehmen oder ungeeigneten Bestandes in der Ausübung ihrer elterlichen Gewalt hindern kann.

2. Da beim Vorhandensein kleiner Kinder der Mann nach dem Tode seiner Frau häufig viel hilfloser zurückbleibt als die Frau nach dem Tode des Mannes, so müßte es zum Schutze und zur Überwachung der Kinder, besonders zur Hilfe bei der Ausübung der persönlichen Sorge für die Kinder möglich sein, auch für den Vater mütterlicher Weisen einen Bestand zu bestellen, um dadurch die häufig drohende Gefahr der Vernachlässigung dieser Kinder rechtzeitig zu verhüten.

Die Witwe, die sich zum zweitenmal verheiratet, verliert die elterliche Gewalt über ihre Kinder aus erster Ehe, sobald für diese nunmehr ein Vormund bestellt werden muß. Die Mutter behält nur das Recht der Sorge für die Person der Kinder. Vermögensverwaltung und -Vertretung übt der Vormund aus. Dies wird begreiflicherweise von fast allen Frauen, die sich zum zweitenmal verheiraten, als sehr unbillige Beschränkung empfunden. Der Vermögensgeber bei dieser Bestimmung leitete, war wohl die Befürchtung, die Frau würde in einer zweiten Ehe unter dem Einfluß des zweiten Mannes nicht mehr in der Lage sein, die Interessen ihrer Kinder auch gegen den Willen des zweiten Mannes wahrzunehmen. Das mag in einzelnen Fällen zutreffen, die Regel ist es jedenfalls nicht. Um die daraus entstehende Gefahr für die Kinder zu beseitigen, bedarf es aber nicht der Entziehung der elterlichen Gewalt, sondern der Bestellung eines Vormundes, sondern vässig genügt, die besser, wäre die Möglichkeit der Bestellung eines Bestandes auch für die wiederverheiratete Frau, wenn dieser Ehe nicht voll gewahrt würde. Aber weiter, diese Gefahr besteht mindestens so sehr für den Fall, daß der Mann sich wiederverheiratet. Es ist sicher nicht ohne Grund, daß in den Mäthen selten vom bösen Stiefvater, wohl aber häufig von der bösen Stiefmutter erzählt wird. Also auch bei dem wiederverheirateten Manne müßte die Möglichkeit der Bestellung eines Bestandes im Interesse der Kinder bestehen. Auch diese Neuerung ist bei einer künftigen gesetzlichen Regelung zu fordern.

Endlich bedarf auch die rechtliche Stellung der schullos geschiedenen Frau gegenüber ihren Kindern der Abänderung. Bekanntlich werden der schullos geschiedenen Frau ebenso wie dem schullos geschiedenen Manne bei der Eheheideung die gemeinsamen Kinder „zugeprochen“. Zwischen beiden Fällen ist aber ein großer Unterschied. Der schullose Mann behält die volle elterliche Gewalt, die schullos geschiedene Frau hat neben ihm keinerlei Recht mehr an ihr Kind als das das gelegentlichen persönlichen Verkehrs. Die schullos geschiedene Frau dagegen erhält nicht die elterliche Gewalt, sondern nur das Recht der Personensorge über ihre ausgesprochenen Kinder; der schullose Mann dagegen behält die elterliche Gewalt mit Ausschluß des Personensorge. Ihm bleibt also die Vermögensverwaltung am Kindesvermögen. Diese Regelung bedeutet eine große Unbilligkeit gegen die schullos geschiedene Frau. Statt die für die Frau ohnehin schon häufig drückende wirtschaftliche Abhängigkeit von ihrem geschiedenen Mann zu erleichtern, indem man ihr Verwaltung und Ausübung am Kindesvermögen gab, machte man sie auch noch in den wichtigsten Entscheidungen bezüglich der Erziehung und Ausbildung ihrer Kinder von der Einwilligung des Mannes abhängig und erschwerte ihre Lage dadurch noch mehr. Diese Regelung dürfte auch kaum im Interesse der Kinder sein, da der geschiedene Vater häufig nur noch wenig Zusammenhang mit seinen Kindern hat, besonders, wenn er sich wiederverheiratet. Die Ausübung am Kindesvermögen gestaltet aber überdies dem Vater, die Zinsen und sonstige Erträge des Kindesvermögens nach freiem Belieben zu verwenden, sofern er nur die von ihm selbst bestimmten Erziehungskosten für das Kind an die Mutter bezahlt. Hat also das Kind ein großes Vermögen, so kann der Vater, der vielleicht in zweiter Ehe verheiratet ist, möglicherweise einen erheblichen Ueberfluß aus dem Ertrag des Kindesvermögens für sich verwenden, während die Mutter, die mit dem Kinde zusammenlebt, nichts davon erhält. Das ist höchst unbedenklich, und es muß gefordert werden, daß die schullos geschiedene Frau die volle elterliche Gewalt einschließlich Verwaltung und Ausübung am Kindesvermögen erhält. Damit würde auch die jetzt bestehende in ihrer außerordentlichen Unbilligkeit mit dem sonstigen Charakter des B. G. B. kaum zu vereinbare Vorchrift beseitigt werden, daß die schullos geschiedene Frau, die aus ihrem Vermögen ihrem Arbeitsverdienst zum Unterhalt der Kinder beizuführen hat, diesen Betrag an den schullos geschiedenen Mann zu leisten hat, um ihn dann aus den Händen des Mannes für die Kinder wiederzuerhalten. Es ist gut, daß diese Vorchrift so wenig bekannt ist und infolgedessen nur selten Bedeutung erlangt.

Das neue Kleid.

Man schreibt uns aus Berlin: Begeistert von den blühenden Edelwälder-Preisen laufe ich mir ein neues Kleid. Natürlich in der Tausendstücken-Fraße. Die niedliche Dietriche mit dem italienischen Kinnflernamen — eine frühere Offiziersdame — nicht verstanden, als ich erklärte: „Fräulein, ich bringe Ihnen heute mein letztes Geld.“ Schon der gekleidete Vater erklärte seinem Herrn von Habent, als er ihn in den großen Leids steckte, Kleider machten Leute, er werde ihm die nötige Garbende verschaffen, dann käme der Auftrieb von selbst. „Fräulein“ zieht mir, der durch die langen Jahre der Entlastungsmittel modischungslos Gewordenen, ein enges, schokoladenfarbendes edle Gewand über den Kopf. Dazu ein Jackett oben aus wie ein Leddybär, von unten wie ein Derrig. „Gepartig“, sagt sie, „tuffstich.“ „Ein bishen erg, Fräulein“, stöhne ich schicktern. „Da muß ich mich erst daran gewöhnen.“ „Ja, gnädige Frau, das ist aber die neueste Mode! Anders können Sie heute ja garnicht gehen.“ Ich füge mich feuchend; das neue Kleid wird eingepackt und am anderen Morgen, ein Sonntag,

ist Modenschau vor meinen Hausgenossen. „Kasse“ erklärt der Korvettenkapitän a. D. „Über wenn Sie aus der Elektrischen steigen, fallen Sie stäher hin, das Kleid ist viel zu eng.“

Das hatte ich ja selbst eingesehen und beschloß deshalb, um ein Unglück zu verhüten, zu Fuß nach dem Grunewald zu gehen. Schon vor mehrer Haustür entdeckte ich, daß ich tatsächlich kaum einen Fuß vor den anderen setzen konnte. „Praktische Mode für die berufstätige Frau!“ stöhnte ich, während ich ein Tappetsteigen vor das andere setzte. Und ich war doch gewöhnt, im Einklang lange Straßenzüge herunterzufahren. Die große Siemens-Normalmühle in Westend zeigte 1 1/2 Uhr und ich mußte über den Reichstanzlerplatz und die neue Kolonie in knapp einer Stunde mein Ziel in einer Villenstraße im Grunewald erreichen. Da gab es nur ein Mittel, so sehr die Westender und die Grunewaldsbäume auch raunten würden: das Kleid hochziehen und umtrempeln. Nun konnte man erleichtert aufschreien! Wenn nur die Sorge nicht gewesen wäre, was die Leute sagen würden! Im Eilschritt prüfte ich schüchtern die Gefüher der Vorübergehenden. Die Ersten schienen gar nicht erstaunt, vielleicht hatten sie mich nicht beachtet, die nächsten, zwei Damen zeigten verständnisvolle Miene. „Mha“, denke ich, „also so tief ist der Wahnsinn mit den engen Mäden schon in die Frauenseele eingedrungen!“ „Kud doch mal so ein enges Kleid!“ erzählte ich ein durch den Grunewald schreitendes Ehepaar, daß es laut durch die Bäume schallt. „Endlich vernünftige Menschen!“ denke ich ahnungslos.

Ganz plötzlich, aber atemlos lange ich bet meinen Gastgebern an, Frage, trotz aller Bewunderung für die neue Toilette, meine Leiden. Als sozial denkende und arbeitende Frau beschloß ich aber, den Herren Modeschöpfen zu bedenken zu geben, daß die deutsche Frau zur Zeit wirklich nicht in der Lage ist, ihr schmerzliches Schicksal und den Kampf ums Dasein in einem so engen Kleiderrode zu meistern. E. v. Gayned.

Die Welt des Kindes.

Seelisch verzerrte Kinder. So viel man als Arzt von der körperlichen Abhängigkeit der Kinder hört und um Rat schläge für diese gefragt wird, so wenig kann man aber bei den meisten seiner kleinen Patienten etwas von einer seelischen Abhängigkeit spüren. Kommt man zu einem erkrankten Kinde und es soll den schmerzenden Körperteil zeigen, so fängt es nicht selten, zumal wenn es noch klein ist, schon an zu schreien, ehe man diesen noch berührt hat. Machen sich Unwendungen oder Eingriffe notwendig, wie Nadelstichen der Zunge bei einer Halsunterbindung, Abkochen der Brust, Betasten des Körpers, so schreien sie nicht selten, als wenn sie am Spieße ständen, und es bedarf edelsofer Ueberredung und Beschwichtigung, ehe sie sich endlich ohne Widerstreben den ärztlichen Anordnungen fügen. Alle diese Kinder sind seelisch verzerrt, und nicht in wünschenswerter Weise abgehärtet worden. Fügen sie schon beim Spiel durch Stoch oder Fall sich irgend einen kleinen Schmerz zu, dann erheben alle ein gefühlsvolles, überdrängliche Mütter meist ein großes Lamento und legen der Sache eine Bedeutung bei, die dem Kinde selbst völlig fern gelegen hätte. Dadurch wird in ihm die Vorstellung geweckt, daß jeder Schmerz notwendigerweise auch durch Schreien in seiner Größe fundigant werden muß. Von Standhaftigkeit und Ertragen kleiner Unpäßlichkeiten kann dann gar keine Rede mehr sein, zumal dann nicht, wenn die Mütter das verletzte Kind nicht nur bedauern und mit Liebschöngen überschütten, sondern auch noch sogenannte „Schmerzengelder“ in Gestalt von Süßigkeiten usw. spenden. Seelisch verzerrte Kinder aber werden dann meist widerstandslos, verweichlichte Menschen, die sich nur schwer bei Schicksalschlägen behaupten werden. Dr. Matthes.

Wenn Kinder „bettsüchtig“ sind, d. h. solche, die ganz plötzlich, selbst an schönen Frühlings- und Sommertagen, nach dem Bett verlangen, find nur in den seltensten Fällen „Raupelpelz“, wie ihre Mütter oft nur zu gern annehmen, die sich um irgend eine Arbeit „brüthen“ wollen. Hat das Kind weder Anzeichen von Fieber, beschleunigten Puls, rote Wangen usw. und ist auch der Appetit nicht verschwunden, so laße man es ruhig gehähren, ohne sich grundlose Sorgen zu machen. Manchmal ist es nur eine allgemeine Müdigkeit und Erschöpfung, und nach ausgiebigem Schlaf ist das Kind wieder frisch und munter. Vielfach bedarf es aber nicht einmal des Schlafes sondern die Ruhe in etwas verbunkeltem Zimmer beruhigt seine aufgeregten oder durch übermäßiges Springen, Lärmen und Umtollen überreizten Nerven. Erst wenn sich gleichzeitig mit der Bett-sucht auch Mangel an Appetit, Schwäche und Unlust einstellen, ist der Arzt zur Feststellung der Grundursachen zu Rate zu ziehen. Dr. Schöner.

Rundschau.

Deutscher Muttertag. Am 11. Mai soll in ganz Deutschland wieder ein Muttertag gefeiert werden. In Berlin, wie auch in Dresden hat sich bereits ein Ausschuß für den Muttertag gebildet, der die Vorbereitungsarbeiten für dieses Wohltätigkeitswert in Angriff genommen hat.

Verbot des Brautkaufes in Tunesien. Ein Beschluß des tunesienischen Frauenkongresses, der kürzlich in Lausanne abgehalten wurde, forderie neben der vermögensrechtlichen Gleichstellung der Frauen die Abschaffung der alten Sitte des „Brautkaufes“. Nach einer Meldung des Dn-Gesbreh hat nun die „Bergerpublik“ im nördlichen Kaukasus ein besonderes Dekret erlassen, das den Mädchenraub begn. Rauf verbietet.

6000 diplomierte Ärztinnen in den Vereinigten Staaten. Die Vorstände des Bundes der Frauen-Krankenhäuser der Vereinigten Staaten, Dr. Esther Lovejoy, wies anlässlich einer Veranstaltung des Pan-amerikanischen Wohltätigkeitskongresses auf die Zahl der diplomierten Ärztinnen in den Vereinigten Staaten auf 6000 gestiegen sei.

Dichten und Denken.

Es ist viel leichter, außer sich zu geraten, als in sich zu gehen. Jeder genießt von einem Kunstwerke nur so viel, als er in seiner eigenen Seele mitbringt.



Otto Flügel, Weingroßhandlung

Fernruf Nr. 535

gegr. 1853.

Fernruf Nr. 535

Bochum, Rosenstr. 6 u. 6a
Rheinischestr. 26

Kellereien in:

* Ediger an der Mosel * Kreuznach an der Nahe

Für das Osterfest

In großer Auswahl Außerst preiswert

Damen-Blusen, Jumpers, Westen,
Kleiderröcke, Unteröcke, Corsetts,Wäsche
Strümpfe
Handschuhe
KrawattenKinder-Kleidchen, Sweater, Kopf-
bedeckungen etc.

J. & F. Biergans

Bochum, Kortumstraße 20.

Zu den Festtagen!

Große Auswahl in:

Weißweinen

Rotweinen

Schaumweinen

Krankenweinen

bester Qualität, zu den billigsten Preisen.

Stadtdrogerie B. Altmikus

Für das Osterfest

empfehle

la. Geflügel

wie:

Junge Gänse, Enten, Puter, Capaun-
nen, Poularden, junge Hähnen,
Suppenhühner und Tauben.Ferner Molkerelbutter
Brie- und Straßburger Münster-Käse,
Gouda, Rochefort, Tilsiter, Camem-
bert, Emmentaler und Romadour.
Echt Schweizer- u. Holländer vollfettla. westf. Knochenschinken
(Rundschnitt mit kurzer Hacke)

Plockwurst, Cervelat- u. Mettwurst.

Echte Straßburger Gänseleber in
Terrinen à 3.-, 4.-, 5.- und 7.- Mk.

Russ. Kaviar à 5.-, 10.- und 20.- Mk.

Hummer-Sardellen,
Mayonnaise, Remouladensauce und
Kapern. Essiggurken u. Zwiebeln.

Außerdem Ananas

Californische Pfirsiche, Aprikosen
und Pflaumen.

Franz Brunnstein

Bochum, Schützenbahn 1.

Warum

kaufe ich meine
Garten- und
Feldsämereien
nur beim Fachmann?Weil derselbe wegen der langjährigen Praxis in der
Samenbranche mir die sicherste Gewähr für gute und
keimfähige Sämereien gibt. Und warum nur am Platze?
Weil nur der Fachmann am Platze mir die besten An-
weisungen geben kann, welche Sorten hier gedeihen.
Sämtliche Sämereien nur guter Qualität. — Sämtliche
Pflanzen bei geeigneter Zeit abgehärtet. — Sämtliche
Frühjahrsblumen, Dahlien in nur guten, zirka 30 Sorten
kaufen Sie preiswert bei derGärtnerei P. Binger,
Weimar, Kohlenstr. 173. Tel. 1558.Markstände: Mittwochs u. Samstags: Bochum, Wilhelms-
platz, direkt am Denkmal. — Dienstags und Freitags:
Marktplatz, gegenüber der Sedanstraße.
Gegründet 1873. Das Alter meines Geschäftes bürgt
für gute Bedienung.

TONI BEIELSTEIN

Werkstätten für Textilkunst
Bochum, Friedrichstraße 8.

533

Ausgesessene kleine Ostergeschenke!
Eierwärmer, Eierkörbchen, Wollblumen-
kränze, gehäkelte Puffs.

Die unvergleichlichen Qualitäts-Erzeugnisse der Weinbrennereien

H. A. Winkelhausen-Werke H. & G.,
Magdeburg.Weinbrand „Winkelhausen“ 3.-
in Original-AusstattungWeinbrand „Winkelhausen“ 4.-
in Original-Ausstattungper Flasche einschl. Glas erhalten Sie in der
Stadt-Drogerie Bernhard Altmikus
Bochum, Bongardstraße 19. Fernruf 564.

Einer sagt es dem andern billig kauft man Möbel

Schlafzimmer
Küchen
Speisezimmer
Herrenzimmer
auch

Einzelmöbel

Kleiderschränke
mit und ohne Spiegel
Waschkommoden
mit Spiegel
Bettstellen
Matratzen
Korbmöbel
Flurgarderoben
in allen Größen
Sportwagen
mit Verdeck nur bei derRhein.-Westf.
Möbelfabrik

Bochum, Herneerstr. 8, Tel. 1530

Auf Wunsch Zahlungserleich-
terung je nach Vereinbarung
Verkauf an
JedermannDie sorgfältige Druck-
arbeit für die Geschäfts-
welt bei Wilh. Stumpf,
Kommandit-Gesellschaft, Bochum

Für die Feiertage!



„Frisch vom Fass“

Schlegel-Bräu

in Selbstschänkern

Fernsprecher 222 und 223

Musik-Instrumente

jeder Art wie Violinen, Mandolinen, Gitarren,
Lauten, Mandolin- und Gitarren-Banjo, Konzert-
zithern, Harmonikas, Bandoneons (88-130 tönig),
Gramophone in Schrank- und Truhenform in
allen Ausführungen zu billigen Preisen in
Schallplatten die neuesten Schlager stets
vorrätig.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Karl Schwarz, Königsstraße 23.

Warenzeichen



Gesetzlich geschützt

(Staatsmedaille gold Ausstellungspreise)

Pianos

Flügel-Harmoniums
Verk. dir. a. Private zoll- u. frachtfrei

Roth & Junius

Hot- Piano- u. Flügelabrik

Hagen (Westf.)

NB. Wir führen in Sonderabteilung sechs Grammophone mit
Kunstplatten.

Spezialität:

Wassermotor- Waschmaschinen

konkurrenzlos billig. 5 Jahre Garantie.

Döpelheuer, Marienstraße 21

Telefon 6726. Verlangen Sie Offert.



Gramola!

Instrumente, die in technischer und künstlerischer Bedeutung sowohl, als auch
in äußerer Formensönheit unerreicht dastehen, in großer Auswahl eingetroffen.

Grammophon-Platten

erster Künstler, sowie alle modernen Tonplatten
stets vorrätig.

Das Musik-Instrument der vornehmen Häuslichkeit!

A. Wolters, Friedrichstraße
9.

Erstausgabe

Bezugsstelle:
14. April bis 20.
Ganz geteilt; die
Beitragende be-
steht aus 100
die Schriftleitung
der Redaktion von
am 1. April 1924
für den 1. April
Lieferung des Bl.

Nr. 24.

Di

Am 4. Mai
Raum je wird
tagewahl von
bevorstehende.
Wir lesen es in
flammen sich an
fen für ihren sch
Republik; das
ischen Inschaun
traten für ihre
Und die Deu
einer kürzlich
„Deutschland soll
berechtigt und ge
sollen Charaktere
ben; Arbeitnehme
tigen Verständnis
die deutsche Wirt
Gewalt handelt
am 4. Mai auch
Gedankentausch
alle wesentlichen
politik umfassen.
Nur zum Bewusst
dem Stimmzettel
Darauf weist
Volkspartei hin.
Unter aller W
tionale Volksgeme
gehören sollen, d
feinen und inbezu
ländischen Dinge
von dieser Eintra
mal in der gegenw
ans Lagerliche
Wählerchaft bis
dary uns nicht hin
das erste Bewusst
Boraussetzung
Reichseinheit, die
nationalen Gebant
großen und kleiner
Dulden und Ertrag
kommenden Gesche
Gegenwart verlang
Lagen, Wahrung
schen Wesens und
Schönung religiö
der christlichen Geb
Schule, Wahrung
scharfe Stellungnah
den deutschen Volk
schaftlichem Gebiet
darum, kurz gesagt
Zwangswirtschaft;
Wohlfahrtspflege in
Verbotkraft, im Ein
auf dem Boden ein
richtenden Volkswir
Diesen Forderungen
Deutsche Volkspartei
kann sie Glauben
nützung und unter
Reihe von Fragen
stände in Deutschla
erfahren. Stärkung
chung des Reichsha
Wahrung sind, was
Fakten der Regieru
die Verhältnisse ne
in den letzten Mon
Sind aber Erfolge d
bevorstehenden Staat
bilden der Feststell
auch als fest erwie
Folge um Lebensfrag
Verdient diese
Oder wollen wir, d
gemacht werde? W
Wählerchaft zu ein
und gewinnen mög
gen aufzuzeigen, auf
könnte? Wähler nur
und Wahrung jed
Ja, das ist die
wahl am 4. Mai
sozialistischen Kreise
schlagenen Bahn ob
richtiges, mit dem
oder das politische
unbewusster Werk
sich für das Beste
der Vaterlandsliebe
an sich durchaus
wird, wenn dieser
sollte, sehr bald
Zat die „Kunst des
Unheil über das
und der Verantwort
sehen können.
Sollen wir aufh
partei, die sich au
heraus als die Par
Bürgerums darstell
die verschiedenen
dert, anstrebt? Uns
emstellung zu den
Staates. Daher ist
und Industrie, Gant
ten von den Fesseln
frei werden. Jeder
rende Lohn. Deut
Forschung soll sich
wirtschaftlich schwa
sondere den durch